



Evaluationsbericht, Mai 2011

**Oberstufenschule Lengg,
Zürich**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

| | | |
|----------|--|----------|
| 1 | Vorwort | 3 |
| 2 | Zusammenfassung | 4 |
| 2.1 | Kernaussagen zur Schulqualität | 4 |
| 2.2 | Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität | 6 |
| 3 | Kurzportrait der Oberstufenschule Lengg | 7 |
| 4 | Qualitätsprofil | 9 |
| 4.1 | Lebenswelt Schule | 10 |
| 4.2 | Lehren und Lernen | 17 |
| 4.3 | Führung und Management | 27 |
| 4.4 | Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht | 37 |

Anhänge

| | | |
|-----------|---|----|
| A1 | Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation | 42 |
| A2 | Datenschutz und Information | 44 |
| A3 | Beteiligte | 46 |
| A4 | Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan | 47 |
| A5 | Auswertung Fragebogen | 49 |

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Oberstufenschule Lengg vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und der Trägerschaft eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie ihre Qualitätsarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung anhand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können diese mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Regelschulen (auf unserer Homepage) vergleichen.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Führung und Management“ gibt. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen beziehungsweise Trägerschaften sind gemäss Volksschulgesetz für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege beziehungsweise der Trägerschaft und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Oberstufenschule Lengg und der Schulkommission für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Manuel Mattenberger, Teamleitung

Zürich, 1. Juni 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Jugendlichen fühlen sich an der Oberstufenschule Lengg sehr wohl. Der Umgang unter allen Beteiligten ist wertschätzend und wird vom Schulteam aufmerksam gepflegt.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Schule verfügt mit der Hausordnung über ein sinnvolles Regelwerk, das allen Beteiligten in der Praxis einen angemessenen Verhandlungsspielraum lässt. Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln und reagieren bei Verstößen jeweils ähnlich.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lernangebote sind vielfältig, gut strukturiert und anregend gestaltet. Praktisches, selbständiges und kooperatives Lernen haben im Schulalltag einen hohen Stellenwert.

Differenzierte Lernangebote

Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt individuell gefördert und unterstützt. Die Förderung basiert auf einem systematischen Förderplanungsprozess und geschieht ressourcenorientiert.

Lernförderliches Klassenklima

Die Mitarbeitenden begegnen den Jugendlichen sehr offen und wohlwollend. Das Klima in Unterricht, Förderung, Therapie und Betreuung ist herzlich und entspannt.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule sorgt für eine differenzierte Einschätzung der Kompetenzen der Jugendlichen. Der Beurteilungsprozess geschieht transparent und unter Einbezug der Schülerinnen und Schüler.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung wird im organisatorischen Bereich zuverlässig und effizient wahrgenommen. Die Personalführung erfolgt unterstützend. Gegen aussen wird die Schule klar repräsentiert.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet im Schulalltag und hinsichtlich der individuellen Förderung verbindlich zusammen. Ein entwicklungsorientierter Austausch zu den Bereichen „Unterricht“, „Förderung“, „Therapie“ und „Betreuung“ findet zu wenig statt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule gestaltet ihre Qualitätsarbeit systematisch und legt einzelne Entwicklungsziele fest. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung insgesamt ist zu wenig zielorientiert und transparent.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden zuverlässig über die Schule, über Klassenaktivitäten und den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Sie erhalten regelmässige Einblicksmöglichkeiten in den Schulalltag.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert.

Verstärkung des fachlichen Austauschs

Wir empfehlen Ihnen, Ihren Austausch über Unterricht, Förderung, Therapie und Betreuung sowie über die Umsetzung des neuen Förderplanungskonzepts zu verstärken.

Schwerpunkte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Wir empfehlen Ihnen, die Schul- und Unterrichtsentwicklung an gemeinsamen Zielen auszurichten und entsprechende Schritte transparent zu planen.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils.

3 Kurzportrait der Oberstufenschule Lengg

Zahlen und Fakten

| | Anzahl Schüler/ - innen | Anzahl Klassen |
|--------------------------------|-------------------------|----------------|
| Klassen | | |
| Oberstufe | 29 | 4 |
| Total | 29 | 4 |
| | | |
| | Anzahl Personen | |
| Mitarbeitende | | |
| Leitungspersonen | 1 | |
| Klassenlehrpersonen | 5 | |
| Fachlehrpersonen | 4 | |
| Pädagogische Mitarbeitende | 2 | |
| Therapeutinnen und Therapeuten | 1 | |
| | | |

Die Oberstufenschule Lengg (OSSL) liegt im Südosten der Stadt Zürich auf dem Areal der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung (EPI). Sie ist eine vom Kanton Zürich anerkannte Sonderschule mit privater Trägerschaft.

Die Oberstufenschule Lengg ist eine Tagessonderschule für Jugendliche der Oberstufe aus dem Kanton Zürich, die in ihrer Wohngemeinde nicht adäquat unterrichtet werden können. Die Schülerinnen und Schüler haben besondere Bedürfnisse im schulischen, sozialen und emotionalen Bereich. Sie werden von den lokalen Schulpflegern über den Schulpsychologischen Dienst zugewiesen und nutzen das Angebot in der Regel während der drei Jahre der obligatorischen Oberstufenzeit.

Die Schule wird seit 25 Jahren von einer Schulleitung geführt, seit 24 Jahren von der aktuellen Leitungsperson. Die Aufsicht über den Betrieb wird durch die Schulkommision der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung wahrgenommen.

Die Räumlichkeiten der Schule befinden sich in verschiedenen Gebäuden und umfassen mehrere Schulzimmer, eine Turnhalle, ein Handarbeitszimmer, einen Werkraum, das Teamzimmer sowie das Schulleitungsbüro. Ergänzt werden diese durch weitere Räume, die flexibel genutzt werden können (Deutschzimmer, Mehrzweckzimmer, Kochschule, Esszimmer u.a.). Das Schulareal ist nahezu verkehrsfrei und bietet an einzelnen Stellen einen herrlichen Blick auf den Zürichsee.

Die Schule umfasst derzeit 4 Oberstufenklassen; der erste Jahrgang wird aktuell doppelt geführt. Insgesamt besuchen etwa 30 Kinder die Oberstufenschule Lengg. Sie werden von gesamthaft 12 Personen (Lehrpersonen, Pädagogische Mitarbeitende, Therapeutin) unterrichtet und gefördert. Das Angebot der Oberstufenschule Lengg wurde in den letzten Jahren fortlaufend erweitert; momentan ist keine weitere Aufstockung der Platzzahl geplant.

Die Zusammenarbeit mit dem Bezugssystem der Jugendlichen ist ein wichtiger und fester Bestandteil des Alltags. Bei Entscheidungen bezieht man möglichst alle beteilig-

ten Personen und Stellen mit ein. Diese werden von den an der Schule tätigen Personen laufend über den Planungsprozess und den Entwicklungsverlauf informiert.

Ein Schwerpunkt der Schule ist es, die Jugendlichen zu einer selbständigen Lebensgestaltung zu befähigen, das „Prinzip der Lebensnähe“ wird ins Zentrum gestellt. Das Mittagessen wird zum Beispiel entweder von einer Gruppe Jugendlicher selbst gekocht, von externen Stellen bezogen oder im nahe gelegenen Restaurant der Epilepsie-Klinik gegessen.

Ein zentrales Anliegen der Schule ist in der zweiten und dritten Oberstufe eine erfolgreiche Annäherung an die Berufswelt.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Führung und Management“.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Jugendlichen fühlen sich an der Oberstufenschule Lengg sehr wohl. Der Umgang unter allen Beteiligten ist wertschätzend und wird vom Schulteam aufmerksam gepflegt.

Stärken

- An der Oberstufenschule Lengg fühlen sich die Jugendlichen sehr wohl. Im Rahmen der geführten Interviews betonten die Eltern, ihre Kinder gingen ausgesprochen gerne zur Schule. Eine repräsentative Aussage aus der Elternschaft war: „Mein Kind erzählt zu Hause viel von der Schule, das war früher nicht so. Es fühlt sich gut aufgehoben hier.“ Fast alle Schülerinnen und Schüler und weitere Befragtegruppen pflichteten dieser positiven Einschätzung mündlich bei. In der beobachteten Pause, in welcher die Jugendlichen wie üblich gemeinsam etwas assen und sich unterhielten, war die Stimmung friedlich. Fast alle Jugendlichen sowie die meisten Eltern schätzten die Aussage, dass sich die Schülerinnen und Schüler an der Schule wohl fühlten, als gut oder sehr gut erfüllt ein (Schriftliche Befragung). Die meisten Eltern und Mitarbeitenden stufen den Satz „Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima“ ebenfalls eindeutig positiv ein. Zudem wurde von verschiedenen Interviewgruppen erwähnt, dass die Schule bei Konflikten hinschaue und wenn nötig rasch handle. Man könne darauf vertrauen, dass das Schulteam eingreife, wenn etwas vofalle. „Wir fühlen uns sicher hier“, meinten verschiedene interviewte Jugendliche.
- Die Schule legt ein besonderes Gewicht auf den Umgang unter allen Schulbeteiligten. Das Team hat in den schuleigenen Handlungszielen zum Beispiel den Satz "Wir bauen eine menschliche und professionelle Beziehung zu den Schülern auf" formuliert und setzt dieses Ziel um, indem es auf eine adäquate Sprache achtet und allfällige Grenzüberschreitungen thematisiert. In vereinzelt Mobbing-Fällen wurde bereits mehrere Male erfolgreich der "No Blame Approach" nach Robinson und Maines eingesetzt. „Wir betrachten die Jugendlichen als Partnerinnen beziehungsweise Partner und legen Wert auf eine angemessene Kommunikation“, war die Interviewaussage eines Teammitglieds, welche diese Bemühungen unterstreicht. In einer anderen Befragtegruppe wurde betont, es sei eindrücklich zu beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler sich in wichtigen Situationen unterstützten – man springe wenn immer nötig füreinander ein. Im Rahmen der Unterrichtsbesuche war ein starker Zusammenhalt innerhalb der Klassen zu beobachten (vgl. Qualitätsanspruch „Lernförderliches Klassenklima“). (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Schule organisiert kontinuierlich Anlässe und Aktivitäten, die es den Jugendlichen ermöglichen, sich gegenseitig kennenzulernen und gemeinsame Erlebnisse zu teilen. Ritualisierte Anlässe (*Regeltag, Jahresabschluss, Wintersporttag, Abschiedsfest, Autorenlesungen* usw.) dienen der Gemeinschaftsbildung. Einzelne dieser Veranstaltungen haben im Jahresverlauf ihren festen Platz. Weitere Anlässe, die an der

Schule schon durchgeführt wurden, sind beispielsweise das Musical „Andersch als die andere“ und die Schweizer Erzählacht. Zudem ist der klassenübergreifende Kontakt an der Schule einerseits aufgrund der gemeinsamen Betreuungszeiten und andererseits wegen der geringen Grösse der Schule grundsätzlich intensiv. In den Interviews wurde von mehreren Beteiligten erwähnt, im Rahmen verschiedener Veranstaltungen lerne man einander besser kennen und erlebe die anderen Teilnehmenden in einem anderen Umfeld als üblich – dies werde sehr geschätzt. Ein Grossteil der Jugendlichen stufte die Aussage „Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

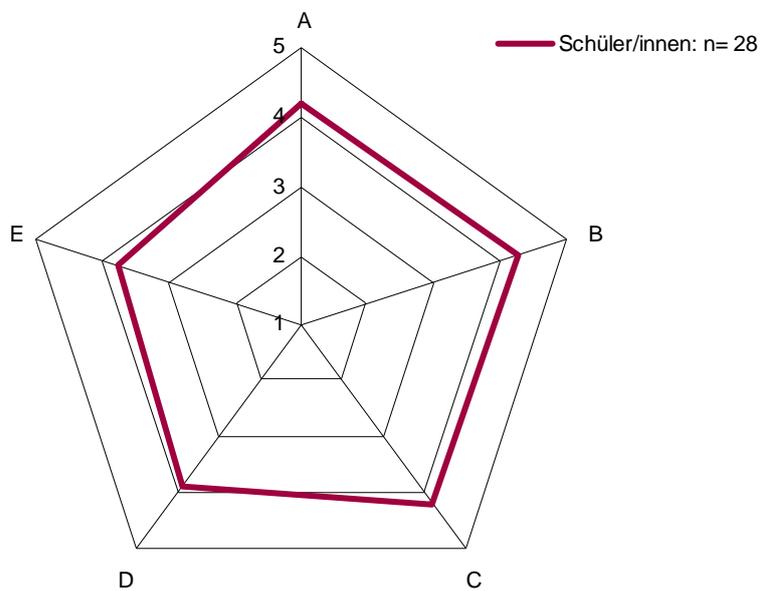
- Fast alle Mitarbeitenden und Jugendlichen gehen offen und wohlwollend aufeinander zu. Der in den *Indikatoren zum Leitbild* festgehaltene Grundsatz „Wir begegnen den Jugendlichen respektvoll und nehmen ihre Ideen ernst“ wird vom Team im Schulalltag weitgehend umgesetzt (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews). Die meisten mündlich befragten Schülerinnen und Schüler meinten, sie kämen untereinander und mit den Mitarbeitenden gut aus. Ein Jugendlicher hielt im Gespräch fest: „Die Lehrpersonen versuchen, mit uns Lösungen zu suchen. Sie gehen auf unsere Anliegen ein und führen bei Konflikten mit uns Gespräche, das funktioniert gut.“ In den Interviews wurden die Mitarbeitenden fast ausnahmslos als fair und gerecht beschrieben. Diese selbst betonten, sie seien froh, dass sie den Schülerinnen und Schülern aufgrund positiver Erfahrungen ein so grosses Vertrauen entgegenbringen könnten. Die meisten schriftlich befragten Jugendlichen schätzten den Satz „Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. Die meisten Eltern waren in der schriftlichen Befragung ihrerseits der Meinung, unter den Schülerinnen und Schülern herrsche ein gutes oder sehr gutes Klima.
- Den Jugendlichen bieten sich verschiedene Möglichkeiten, den Schulalltag mitzugestalten. In den *Indikatoren zum Leitbild* ist festgehalten, dass die Schule den Schülerinnen und Schülern die grösstmögliche Beteiligung an der Planung und Durchführung schulischer Aktivitäten bieten möchte. Diese Grundhaltung kommt auf Schulebene im Alltag vor allem im Zusammenhang mit der Pausen-/Freizeitgestaltung oder dem Kochen zum Tragen. In den Interviews ergänzten die Eltern, die Jugendlichen übernähmen mit zunehmendem Alter auch immer mehr Verantwortung beim Organisieren von Ausflügen und Projekten. Die regelmässige Einbindung der Schülerinnen und Schüler in verschiedene Entscheidungsprozesse bildet sich in der Meinung der Jugendlichen ab: Sie stufte die Aussage zur Mitsprache bei Entscheidungen, welche sie betreffen, in der schriftlichen Befragung grossteils als positiv ein. Eine institutionalisierte SchülerInnenmitwirkung in Form eines Schülerrats besteht an der Oberstufenschule Lengg nicht. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Das Team der Oberstufenschule Lengg engagiert sich laufend im Bereich der Gesundheitsförderung. Es hat in seinem Rahmenkonzept festgehalten, dass Themen wie Ernährung sowie Aids- und Suchtprävention im Schulalltag ihren festen Platz haben sollen. Konkret zeigen sich diese Bestrebungen beispielsweise im Zusammen-

hang mit dem gesunden Pausenimbiss, der jeden Tag im Angebot steht oder mit der geschlechtergetrennten Benützung der Turnhalle über Mittag. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler
Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



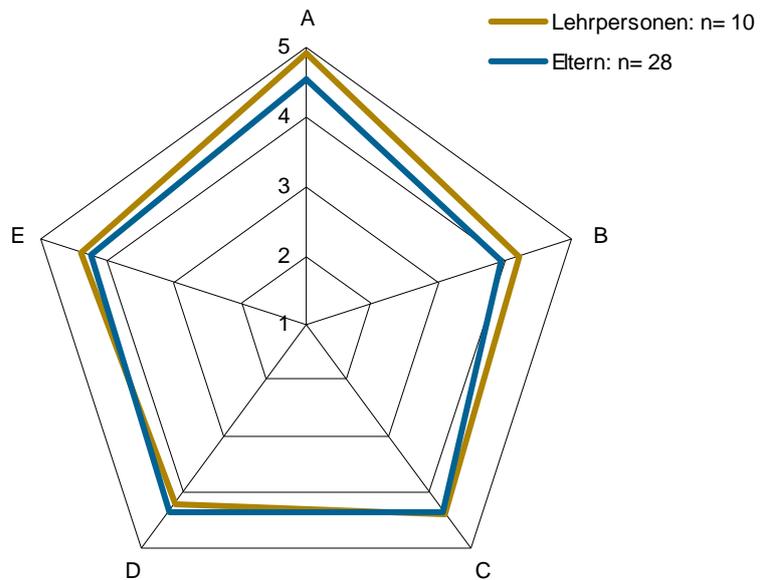
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Schule verfügt mit der Hausordnung über ein sinnvolles Regelwerk, das allen Beteiligten in der Praxis einen angemessenen Verhandlungsspielraum lässt. Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln und reagieren bei Verstössen jeweils ähnlich.

Stärken

- Die Oberstufenschule Lengg hat mit der Hausordnung für das Verhalten im Schulalltag positiv formulierte Regeln beziehungsweise Grundhaltungen definiert, deren Interpretation – ganz im Sinne des Schulteams – eine „Übersetzungsleistung“ der Jugendlichen erfordert. Das auf die wichtigsten Inhalte beschränkte Regelwerk enthält Grundsätze zu den Bereichen „Störungsfreier Betrieb“, „Respektvoller Umgang/Sorge zum Material“, „Verantwortung für sich Selbst/für die Gemeinschaft“, „Vorbildliche Haltung“ und illustriert diese jeweils mit konkreten Beispielen. Im Vordergrund steht gemäss der *Indikatoren zum Leitbild* und der Selbstbeurteilung durch das Team stets, dass die Schule nur das Nötigste reglementiert und auf diese Weise Spielraum zum Verhandeln lässt. Die meisten interviewten Schülerinnen und Schüler bezeichneten die an der Schule geltenden Regeln als nützlich und notwendig. Die mündlich befragten Eltern stufen die Regeln als sehr zweckmässig ein und schätzten, dass diese oft an die Selbstverantwortung der Jugendlichen appellierten. Entsprechend beurteilten in der schriftlichen Befragung fast alle Erziehungsberechtigten den Satz „Die Schulregeln sind sinnvoll“ als gut oder sehr gut erfüllt. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die meisten Schülerinnen und Schüler kennen und verstehen die an der Schule geltenden Regeln. Dazu trägt nicht zuletzt der von der Schule jährlich durchgeführte *Regelmorgen* bei, im Rahmen dessen nach zwei Lektionen Einführung/Auffrischung eine alltagsnahe Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Regeln im Fokus steht (z.B. in Form von Rollenspielen, Quiz, Puzzles). Fast alle Jugendlichen und die meisten Eltern stufen in der schriftlichen Befragung die Aussage, die Schülerinnen und Schüler wüssten, welche Regeln an der Schule gelten, eindeutig positiv ein. In den Interviews konnten die Jugendlichen einige Regeln aus dem Gedächtnis wiedergeben. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Bei Regelverstössen handeln die an der Schule tätigen Personen rasch und transparent. Die Mitarbeitenden achten darauf, die geltenden Regeln bei den Jugendlichen konsequent einzufordern und sich bei ähnlichen Vergehen ähnlich zu verhalten – dies wurde in verschiedenen Interviewgruppen betont. Alle an der Schule Arbeitenden orientieren sich ausserdem an denselben Regeln (Hausordnung). Bei Vorkommnissen werde sofort das Gespräch gesucht. Im Dialog versuche man, Missverständnisse zu klären und sei bestrebt, allfällige Sanktionen individuell und mit Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Schüler zu vereinbaren. Gemäss Hausordnung gelten bei Interventionen die Handlungsprinzipien „konsequent“, „sofort“, „angemessen“, „begründet“, „lösungsorientiert“, „nachhaltig“ und „transparent“.

Man arbeitet an der Schule vernetzt; Verstösse gegen einzelne Regeln werden jeweils der zuständigen Klassenlehrpersonen und bei Bedarf der Schulleitung mitgeteilt. In den Interviews bezeichneten die Eltern die aus ihrer Sicht eher selten verhängten Sanktionen als adäquat. Fast alle Erziehungsberechtigten stufte die Aussage „Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden“ eindeutig positiv ein. Was die Elternsicht angeht, stellt dieser Bereich einen Erfolgsfaktor der Schule dar (vgl. Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

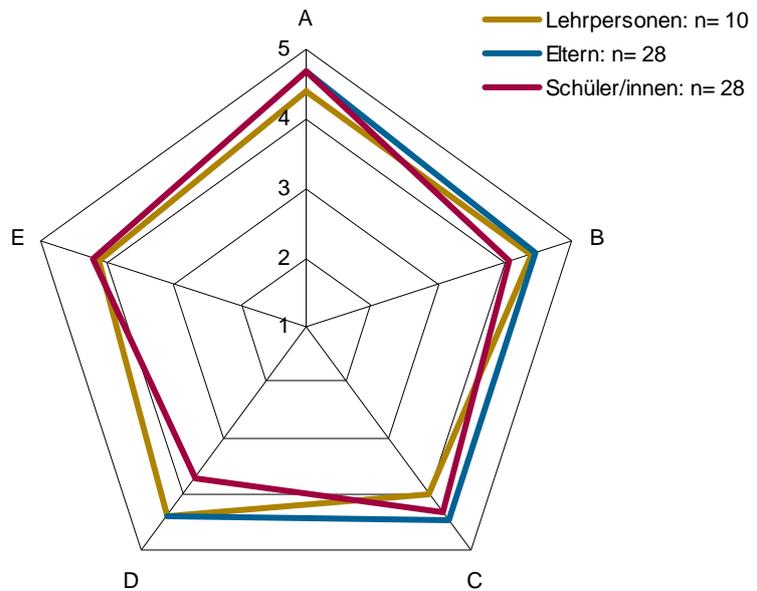
- Die Interpretation einzelner Regeln in der offen formulierten Hausordnung führt immer wieder zu Diskussionen zwischen den Jugendlichen und den Teammitgliedern. Diese sind von der Schule zwar durchaus beabsichtigt, stiften bei den Schülerinnen und Schülern in bestimmten Fällen jedoch Verwirrung und lassen ein ungutes Gefühl zurück. In den Interviews mit den Jugendlichen wurde deutlich, dass sich einige Schülerinnen und Schüler von der geforderten „Übersetzungsleistung“ manchmal überfordert fühlen und sich enger umrissene Regeln wünschen, deren Geltungsbereich eindeutiger ist. Der vorhandene Verhandlungsspielraum wird von den Jugendlichen teilweise eher als ungerecht empfunden, da sie am Ende oft „den Kürzeren zögen“. Passend dazu schätzte in der schriftlichen Befragung nur etwas mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler die Aussage „Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt“ als gut oder sehr gut erfüllt ein.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lernangebote sind vielfältig, gut strukturiert und anregend gestaltet. Praktisches, selbständiges und kooperatives Lernen haben im Schulalltag einen hohen Stellenwert.

Stärken

- Die Oberstufenschule Lengg verfügt über ein umfassendes und gut strukturiertes Lernangebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf. Im Klassenunterricht stehen zusätzlich zu den Klassenlehrpersonen Pädagogische Mitarbeitende für die Arbeit mit Kleingruppen, einzelnen Jugendlichen und für Teamteaching zur Verfügung. Der Fachunterricht findet in Halbklassen statt (Handarbeit, Werken, Hauswirtschaft). Eine Lektion pro Woche ist als *Mädchen-* beziehungsweise *Knabenstunde* gestaltet. Für die zweite und dritte Oberstufenklasse gibt es pro Woche einen *Themennachmittag* mit verschiedenen Schwerpunkten und Gruppen. Logopädie wird intern angeboten. Weitere Therapieangebote stehen in der Epilepsie-Klinik und extern zur Verfügung. Vor Unterrichtsbeginn und im Anschluss an den Unterricht gibt es Auffangzeiten. Die Schule bietet zudem Mittagsbetreuung an. Die Jugendlichen essen abwechslungsweise in der Kochschule, in der Schule und in der Cafeteria der Epilepsie-Klinik. Für die freie Zeit steht das ganze Areal der Klinik zur Verfügung. Die Pädagogischen Mitarbeitenden sind für die Mittagsbetreuung zuständig. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- Die Mitarbeitenden (Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen, Pädagogische Mitarbeitende, Therapeutin) vermitteln den Jugendlichen im Schulalltag einen nachvollziehbaren Orientierungsrahmen. In den beobachteten Lektionen machten die Mitarbeitenden Angaben über den Ablauf, die Inhalte und teils auch über die Ziele der Lektion. Wir beobachteten, wie mit den Jugendlichen auch individuelle Ziele vereinbart wurden, die ihnen als Orientierungshilfe dienten. „Was hast du dir für heute vorgenommen“, fragte beispielsweise eine Fachlehrperson einen Schüler zu Beginn der Lektion. Die individuellen Wochenpläne bilden für die einzelnen Schülerinnen und Schüler einen wichtigen zusätzlichen Orientierungsrahmen. (Unterrichtsbeobachtungen, Unterlagen vor Ort)
- Unterricht, Förderung, Therapie und Betreuung überzeugen durch ein gutes Gleichgewicht zwischen Führen und Freiraum geben. Die Jugendlichen erhalten von den Lehrpersonen und den weiteren Mitarbeitenden klare und sorgfältig formulierte Aufträge. Die Erwachsenen geben den Schülerinnen und Schülern aber auch offene gestellte Aufgaben. Die Jugendlichen haben dabei Gelegenheit, Themen selbst zu wählen und zu erarbeiten sowie Aufgaben selbständig umzusetzen (z.B. im Werken, im Kochen und bei den Portfolioarbeiten). Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Arbeiten. Sie werden dabei sorgfältig

angeleitet und bei Bedarf unterstützt. (Unterrichtsbeobachtungen, Beobachtungen, Interviews)

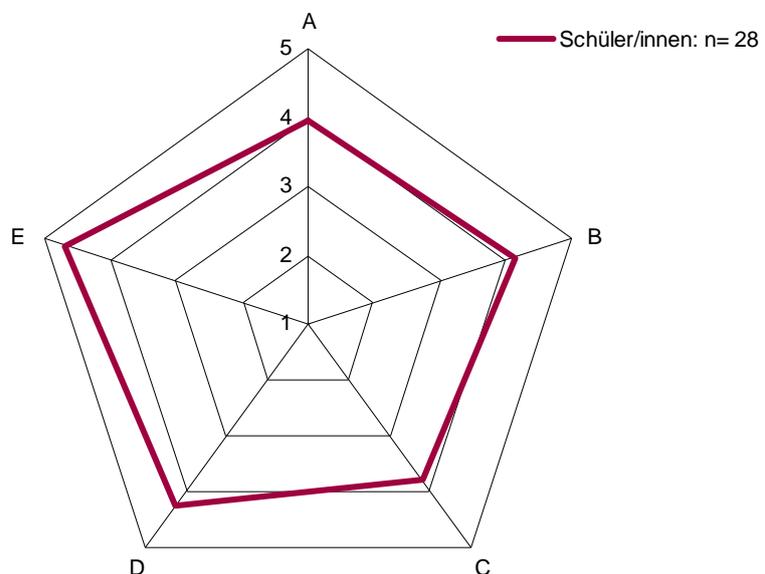
- Es gelingt der Schule sehr gut, die Lernfreude und Motivation der Jugendlichen zu fördern. In den Interviews mit Eltern und Jugendlichen wurde deutlich, dass die Jugendlichen sehr gerne zur Schule kommen. Für viele von ihnen ist dies eine neue positive Schulerfahrung. Die Mitarbeitenden beziehen die Interessen der Schülerinnen und Schüler stark in den Unterricht mit ein. In den meisten beobachteten Sequenzen wirkten die Jugendlichen interessiert, motiviert und sie arbeiteten intensiv.
- Die beobachteten Lektionen vermittelten insgesamt den Eindruck einer guten methodischen Vielfalt. Handlungsorientiertes und kooperatives Lernen hatten einen hohen Stellenwert. Einer der Leitsätze der Schule lautet: „Wir fördern die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Jugendlichen, sie werden lebensstüchtig.“ Dieser Leitsatz ist unserer Einschätzung nach gut umgesetzt.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Differenzierte Lernangebote

Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt individuell gefördert und unterstützt. Die Förderung basiert auf einem systematischen Förderplanungsprozess und geschieht ressourcenorientiert.

Stärken

- Die Förderung der Schülerinnen und Schüler geschieht an der Oberstufenschule Lengg sehr individualisiert. Die Klassen umfassen nur vier bis neun Jugendliche und lassen so eine enge Begleitung der Jugendlichen zu. Der Fachunterricht findet in Halbklassen sowie die weiteren Förder- und Therapieangebote in Kleingruppen oder einzeln statt. Drei Viertel der Eltern gaben in der schriftlichen Befragung an, dass es allen Lehrpersonen gut gelinge, ihr Kind zu fördern. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen)
- Die Mitarbeitenden tragen den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Möglichkeiten der Jugendlichen mit individuellen Zielen sowie angepassten Lerninhalten, Aufgaben und Methoden Rechnung. In den meisten beobachteten Lektionen fand, wenn es Sinn machte, eine Differenzierung des Lernangebots statt. Die Differenzierung und Individualisierung findet nicht nur in den Hauptfächern, sondern eindrucksvoll auch in den Fächern „Handarbeit“, „Werken“ und „Hauswirtschaft“ statt. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die berufliche Integration wird ebenfalls individuell und wirkungsvoll unterstützt. Die Tatsache, dass alle acht Jugendlichen der neunten Klasse eine Anschlusslösung haben, ist ein Hinweis darauf. (Interviews)
- Die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch die Mitarbeitenden ist in allen Lernbereichen in hohem Masse gewährleistet. Die meisten beobachteten Lektionen sowie Sequenzen von Unterricht und Förderung waren so gestaltet, dass die Lehrpersonen oder die Pädagogischen Mitarbeitenden die Möglichkeit hatten, einzelne Jugendliche oder eine Gruppe individuell zu unterstützen. Wir beobachteten verschiedene Male geschicktes Lerncoaching. So fragte eine Lehrperson einen Schüler: „Hast du eine Idee, wie du das machen könntest?“ Eine andere Lehrperson sagte zu einer Jugendlichen: „Ich kann dir schon einen Rat geben, möchte aber zuerst wissen, was du dir überlegt hast.“
- Die Förderung der Schülerinnen und Schüler geschieht ressourcenorientiert. Die Ressourcenorientierung ist in einem Leitsatz der Schule verankert: „Wir unterstützen die Jugendlichen, ihre Ressourcen zu entdecken und für ihre Lernwege zu nutzen.“ Unsere Beobachtungen und die Interviewaussagen von Jugendlichen und Eltern machten deutlich, dass dieser Leitsatz an der Schule gelebt wird. Die Jugendlichen kennen neben den Schwächen auch ihre Stärken. Zudem werden ihre Interes-

sen und Ressourcen bei der Planung und Umsetzung der Förderung stark mitberücksichtigt. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Beobachtungen, Interviews)

- Mit den individuellen Wochenplänen wird ein adäquates Instrument für die Planung und Organisation der differenzierten Lernangebote und für die Umsetzung der individualisierten Unterrichtssequenzen eingesetzt. Alle Klassenlehrpersonen verwenden Wochenpläne. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten während den beobachteten Wochenplan-Unterrichtssequenzen zielgerichtet und selbständig an ihren Aufgaben. Die Wochenpläne sind auf die am Schulischen Standortgespräch vereinbarten übergeordneten Ziele ausgerichtet. Die Lernenden werden im Rahmen der Wochenplanarbeit gut in die Festlegung der individuellen Ziele und in die Überprüfung der Zielerreichung einbezogen. Die Lehrpersonen besprechen den individuellen Wochenplan jeweils mit allen Schülerinnen und Schülern. Bei einer Klassenlehrperson führen die Jugendlichen ergänzend zum Wochenplan eine „Agenda“. Die betreffende Lehrperson vereinbart mit jedem Schüler und jeder Schülerin ein Wochenziel. Dieses wird anschliessend in die „Agenda“ eingetragen. Ende Woche schätzt der/die Jugendliche die Erreichung des Wochenziels auf einer Skala von 1 bis 10 ein. Die Lehrperson schreibt einen Kommentar dazu. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Oberstufenschule Lengg hat den Förderplanungsprozess vereinheitlicht und konzeptuell überzeugend weiterentwickelt. Die Phasen der Förderplanung sind sinnvoll festgelegt: Sichtung der bestehenden Daten, Planung der weiteren Erhebung, Festlegung der Schwerpunktthemen, Förderplanung, Evaluation. Zudem werden die Schritte durch geeignete Instrumente beziehungsweise Vorlagen unterstützt. Positiv fällt zudem auf, dass der Reflexion und Überprüfung angemessen Gewicht gegeben wird. Wichtig finden wir zudem, dass alle Mitarbeitenden Einsicht haben in die Unterlagen der Förderplanung, und dass von allen beteiligten Personen Rückmeldungen eingeholt werden. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Eltern und die Jugendlichen sind gut in den Förderplanungsprozess einbezogen. Die Schulischen Standortgespräche sind institutionalisiert und finden zweimal jährlich statt. Dabei werden die übergeordneten Lern- und Förderziele für die Jugendlichen vereinbart. Die befragten Eltern äusserten sich in den Interviews positiv zu den Schulischen Standortgesprächen. „Die Gespräche sind offen und ehrlich.“ „Die Meinung der Eltern hat Gewicht.“ „Es ist konstruktiv.“ Die Jugendlichen erleben die Standortgespräche laut eigenen Aussagen ebenfalls grösstenteils positiv. Eine Schülerin sagte: „An meiner früheren Schule fand ich diese Gespräche schrecklich, hier bringt es mir viel mehr.“ Der Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Erarbeitung der Zielsetzung und in die Reflexion wird durch die an der Schule institutionalisierten wöchentlichen Einzelgespräche zwischen Schülerin beziehungsweise Schüler und Lehrperson zusätzlich verstärkt. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die individuelle Förderung wird durch einen verbindlichen fachlichen Austausch im Team unterstützt. In allen Interviews mit Mitarbeitenden wurde betont, dass im Team intensiv über die Jugendlichen ausgetauscht werde. Der auf die Schülerinnen und

Schüler bezogene Austausch findet primär auf der Ebene des Gesamtteams statt. Alle Mitarbeitenden kennen alle Jugendlichen. An den Teamsitzungen bilden Besprechungen einzelner Schülerinnen und Schüler ein festes Traktandum. Die Klassenlehrpersonen stellen ausgewählte Aspekte der Förderplanung ihrer Klasse vor. Alle Mitarbeitenden können Beobachtungen, Rückmeldungen und Lösungsvorschläge einbringen. Die übergeordneten Förderziele sind allen Beteiligten bekannt und für alle verbindlich. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

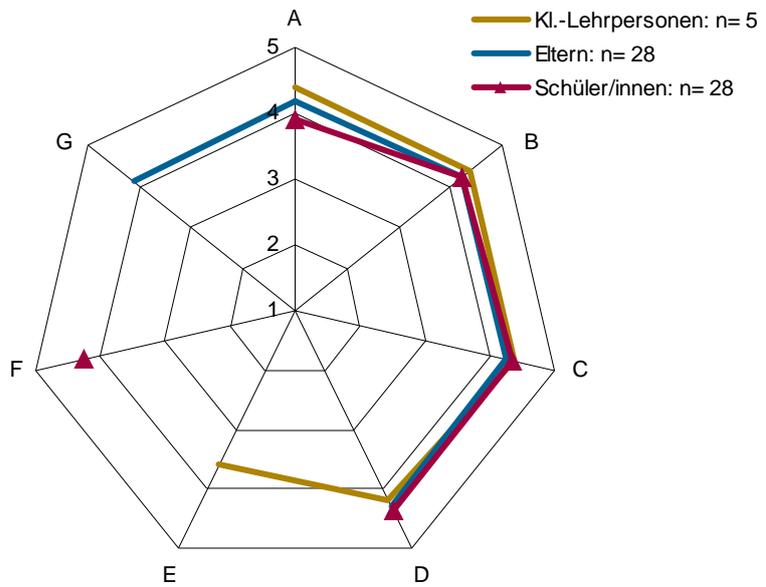
- Die Besprechungen der Schülerinnen und Schüler finden hauptsächlich im Gesamtteam statt. Angesichts der Grösse der Schule sprechen durchaus Gründe dafür (alle Mitarbeitenden kennen alle Jugendlichen, alle können zur Besprechung beitragen). Es fehlt dabei aber der regelmässige und systematische Austausch der direkt Beteiligten über einzelne Schülerinnen oder Schüler. Zudem bleibt es der Klassenlehrperson überlassen, wie häufig sie die Situation und die Förderung einer/s bestimmten Jugendlichen im Team vorstellt und besprechen möchte. So kann es sein, dass einzelne Schülerinnen und Schüler selten im Team besprochen werden. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass eher ein Problem als eine Stärke Auslöser dafür ist, dass man im Team über eine/n Jugendliche/n spricht. Generell haben wir den Eindruck, dass an der Förderung beteiligte Fachlehrpersonen, Pädagogische Mitarbeitende sowie Therapeutinnen und Therapeuten von den Klassenlehrpersonen unterschiedlich aktiv in den fachlichen Austausch einbezogen werden. (Interviews)

Abbildung 5

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

Die Mitarbeitenden begegnen den Jugendlichen sehr offen und wohlwollend. Das Klima in Unterricht, Förderung, Therapie und Betreuung ist herzlich und entspannt.

Stärken

- Die Mitarbeitenden haben einen sehr offenen und wertschätzenden Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. „Mein Sohn merkt, dass man ihn akzeptiert, wie er ist“, meinte ein Elternteil im Interview. „Sie sind einfach wohlwollend“, sagte ein weiterer Elternteil über die Mitarbeitenden. Wir beobachteten häufig, dass die Mitarbeitenden den Jugendlichen eine positive Rückmeldung gaben, sei dies auf eine Idee, ihr Verhalten, ihre Bemühungen im Unterricht oder bestimmte Arbeitsergebnisse. Die ressourcenorientierte Haltung kam deutlich zum Ausdruck. Die in den Dossiers der Schülerinnen und Schüler eingesehenen schriftlichen Rückmeldungen im Rahmen der Wochenpläne, von Berichten oder in der „Agenda“ waren ebenfalls konstruktiv und aufbauend. Insgesamt ist das Verhältnis zwischen den Erwachsenen und den Jugendlichen an der Schule geprägt durch gegenseitiges Vertrauen. Die im Leitbild beziehungsweise in den Leitsätzen und Handlungszielen formulierte Ausrichtung der Schule ist unserer Ansicht nach in hohem Masse umgesetzt. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Beobachtungen, Interviews)
- Der Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander ist tolerant und unterstützend. Wir haben den Eindruck, dass die Jugendlichen an der Schule lernen, sowohl mit ihren eigenen Stärken und Schwächen als auch mit denjenigen der anderen umzugehen. Im Rahmen von Beobachtungen und Interviews wurden Interesse, Toleranz und auch Fürsorge füreinander deutlich. Wir beobachteten, wie Schülerinnen und Schüler einander um Hilfe baten und sich gegenseitig unterstützten. Im Unterricht, aber beispielsweise auch beim Kochen, arbeiteten sie in Gruppen sehr gut zusammen. Die Atmosphäre war während unseres Evaluationsbesuchs in allen Bereichen entspannt und friedlich. Die entsprechenden Ergebnisse der schriftlichen Befragung sind ebenfalls sehr positiv und bestätigen die Beobachtungen. So gaben beispielsweise fast alle Eltern, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligten, an, dass sich ihr Kind in der Klasse wohl fühle.
- In Unterricht, Förderung, Therapie und Betreuung herrschen eine gute Lernatmosphäre sowie eine arbeitsame Stimmung. Die Schülerinnen und Schüler waren in den beobachteten Sequenzen motiviert und arbeiteten ruhig wie auch konzentriert. Wir beobachteten keine Störungen, bei denen das Eingreifen der Mitarbeitenden erforderlich gewesen wäre.
- Die Mitarbeitenden thematisieren im Schulalltag mit den Jugendlichen immer wieder Fragen des Zusammenlebens. Der Klassenrat ist im Rahmenkonzept verankert. Er wird in drei Klassen wöchentlich durchgeführt, in einer Klasse nach Bedarf. Die Jugendlichen erwähnten in den Interviews, sie nutzten den Klassenrat als Gefäss zum

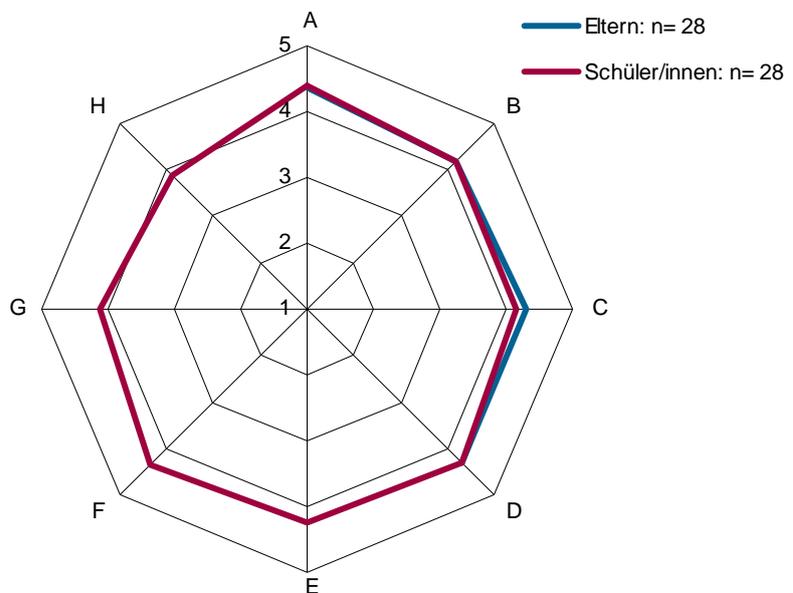
Besprechen von Regeln, Lösen von Problemen oder Planen von gemeinsamen Vorhaben. Die Schule gibt den Schülerinnen und Schülern sinnvolle Gelegenheiten, sich in Unterricht, Förderung, Therapie und Betreuung einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Die Jugendlichen nehmen beispielsweise Stellung zum Wochenplan, sind regelmässig für das Kochen des Mittagessens zuständig, organisieren den Mittag in der Turnhalle und bereiten selbständig Ausflüge oder Lager vor. (Unterrichtsbeobachtungen, Beobachtungen, Interviews)

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule sorgt für eine differenzierte Einschätzung der Kompetenzen der Jugendlichen. Der Beurteilungsprozess geschieht transparent und unter Einbezug der Schülerinnen und Schüler.

Stärken

- Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler basiert auf der individuellen Erfassung der Stärken und Schwächen jeder/s Jugendlichen durch die Lehrperson und weitere Mitarbeitende. Im Rahmen des neuen Förderplanungskonzepts haben das Aktenstudium und die systematische Erfassung der Schülerinnen und Schüler einen hohen Stellenwert. Die Schule hat gegliedert nach ICF-Bereichen (ICF: International Classification of Functioning, Disability and Health) eine Liste von Lernstandserhebungen zusammengestellt. Auch in der Logopädie werden alle Jugendlichen systematisch erfasst. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Beurteilung der fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erfolgt transparent. Der systematische Förderplanungsprozess trägt positiv dazu bei. Durch die an den Schulischen Standortgesprächen vereinbarten individuellen Förderziele bestehen transparente Beurteilungskriterien. Die Beurteilung der Leistungen beziehungsweise Lernfortschritte ist an diesen individuell festgelegten Zielen orientiert. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Eine klare Zielsetzung und eine sorgfältige Überprüfung der Zielerreichung geschehen nicht nur an den halbjährlichen Standortgesprächen, sondern auch im Schulalltag. So werden im Dialog mit den Jugendlichen die Wochenpläne erstellt, Wochenziele gesetzt und Ende Woche jeweils gemeinsam reflektiert. Der gleiche Prozess der Zielsetzung und Überprüfung findet teilweise auch für einen Tag, eine Lektion oder eine bestimmte Arbeit statt (z.B. Handarbeit, Portfolioarbeiten, Kochen). Die Jugendlichen werden sehr gut in den Zielsetzungs- und Beurteilungsprozess einbezogen. Sie selbst müssen regelmässig einschätzen, inwiefern sie die gesetzten Ziele erreicht haben. (Interviews, Unterrichtsbeobachtungen, Unterlagen vor Ort)
- Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens ist klar geregelt. Die Schule verwendet den leicht angepassten kantonalen Beurteilungsbogen. Alle beteiligten Personen füllen den Bogen für eine Schülerin/einen Schüler aus. Die Klassenlehrperson sammelt diese Einschätzungen und wertet sie aus. An der *Zeugnissitzung* werden starke Abweichungen in der Beurteilung des Verhaltens diskutiert. (Interviews)
- Der Austausch über die Beurteilung ist zwischen den Beteiligten gewährleistet. Er findet im Rahmen der Schulischen Standortgespräche, der Zeugnisbesprechungen mit den Jugendlichen, der *Zeugnissitzung*, der Besprechungen von Schülerinnen und Schülern an den Teamsitzungen und der Kollegialen Beratungen statt. Neu legen die

beteiligten Mitarbeitenden ihre Einschätzungen und Rückmeldungen zu den einzelnen Jugendlichen elektronisch ab. Die Daten fließen bei der Klassenlehrperson zusammen. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

- Die Dokumentation der Beurteilung ist gut gewährleistet. Die Schule hat ein geeignetes neues Zeugnisformular entwickelt. Dieses orientiert sich am regulären Zeugnisformular und dokumentiert darüber hinaus die individuellen Lernziele und die Beurteilung der Zielerreichung. (Portfolio)
- Für die Jugendlichen und ihre Eltern sind die Beurteilungen gut nachvollziehbar. Die interviewten Schülerinnen und Schüler äusserten sich positiv über die verschiedenen Rückmelde- und Austauschgefässe (z.B. Wochenplanbesprechungen, Zeugnisbesprechungen). Die Eltern erhalten laut eigenen Aussagen durch die Schulischen Standortgespräche und die verschiedenen Berichte umfassende Informationen über ihr Kind. Bei Bedarf können sie sich zudem jederzeit an die Mitarbeitenden wenden. (Interviews)

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung wird im organisatorischen Bereich zuverlässig und effizient wahrgenommen. Die Personalführung erfolgt unterstützend. Gegen aussen wird die Schule klar repräsentiert.

Stärken

- Die Oberstufenschule Lengg wird organisatorisch zuverlässig und effizient geführt. Wiederkehrende Verfahren folgen einer fest definierten Struktur. Das Rahmenkonzept der Schule trägt dazu bei, dass administrative Abläufe klar gestaltet sind. Die Schulleitung sorgt für einen guten Informationsstand der Mitarbeitenden (z.B. an *Montagssitzung*). In verschiedenen Interviewgruppen wurde erwähnt, die Organisation kurzfristiger Vertretungen klappe jeweils gut. Diesen Aspekt streicht das Team auch in seiner Selbstbeurteilung als positiv heraus. Die Mitarbeitenden berichteten in den Interviews, die Schulleitung wickle die meisten Geschäfte direkt und pragmatisch ab. Das *Jahresprogramm OSSL* mit den wichtigsten jährlich stattfindenden Anlässen und Projekten hilft mit, dass wichtige Termine nicht verpasst werden. Ferner hat die Schule ein sogenanntes *Handbuch* erarbeitet, welches insbesondere Personen, die neu an der Schule arbeiten, einen umfassenden Überblick über geltende Regelungen und Verfahren gibt. Die Aussage „Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen“ schätzen alle Mitarbeitenden als genügend, gut oder sehr gut erfüllt ein. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- Die Personalführung erfolgt an der Oberstufenschule Lengg unterstützend und setzt stark auf gegenseitiges Vertrauen. Personalbelange sind in verschiedenen Unterlagen der Schule beziehungsweise der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung umfassend geregelt. Die Schulleitung besucht die einzelnen Mitarbeitenden regelmässig im Unterricht und führt mit ihnen Mitarbeitergespräche durch, in dessen Rahmen Zielvereinbarungen getroffen werden. In der schriftlichen Befragung stuften die meisten der sich äussernden Mitarbeitenden die Aussage, dass die Mitarbeitergespräche zielorientiert seien, als gut oder sehr gut erfüllt ein. Für die Durchführung der Mitarbeiterbeurteilung stehen eine Terminliste und verschiedene, von der Schule selbst entwickelte Instrumente unterschiedlichen Umfangs zur Verfügung: Bei neu an der Schule Tätigen kommt eine umfassendere Version zum Einsatz, welche eine Vielzahl relevanter Schulhalte aufgreift. Auch das *Personalreglement der Sonderschulen der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung* und weitere Dokumente machen zu diesem Thema verschiedene Vorgaben. Die Schulleitung erhält jährlich von den Mitarbeitenden ein Feedback. Dazu setzt man verschiedene Instrumente ein, deren Ergebnisse teilweise im Team vorbesprochen und danach an die Schulleitung weitergegeben werden. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- Die Schule veranstaltet regelmässig Weiterbildungen und verfügt über klare Richtlinien in diesem Bereich. Im Rahmenkonzept der Schule wird das Thema „Weiterbildung“ ausführlich erläutert. Auch das Papier *Weiterbildungsreglement der Sonderschulen* enthält eine Vielzahl an Informationen dazu. Der Einsatz von externen Fachpersonen wird im Team jeweils besprochen und bei Bedarf von der Schulleitung initiiert. Das Kollegium hat sich in den letzten Jahren im Rahmen von Teamtagen mit Themen wie Überfachliche Kompetenzen, Förderplankonzept oder *Handbuch* beschäftigt. (Portfolio, Interviews)
- Die Schulführung kümmert sich um einen punktuellen pädagogischen Austausch an der Schule und regt auch die individuelle Auseinandersetzung mit entsprechenden Fragen an. Beispielsweise soll das pädagogische Handeln des Schulteam konsequent auf die Inhalte des Leitbilds bezogen werden: Die *Indikatoren zum Leitbild* beschreiben, woran man erkennen kann, ob den Ansprüchen des Leitbilds im Schulalltag entsprochen wird oder nicht. Im Team werden für den Schulbetrieb zudem einzelne Absprachen (z.B. zu Klassenrat, Förderplanung) getroffen, von denen die Jugendlichen direkt profitieren. (Portfolio, Interviews)
- Die Oberstufenschule Lengg wird durch die Schulleitung gegen aussen klar repräsentiert. Schon während des Aufnahmeprozesses potentieller neuer Schülerinnen und Schüler sei die Schulleitung stark präsent und bleibe neben der Klassenlehrperson während der ganzen Schulzeit eine wichtige Kontaktperson, wurde in verschiedenen Interviewgruppen betont. Zudem sei die Schulleitung an allen Elternabenden anwesend. Die mündlich befragten Mitarbeitenden bezeichneten deren Arbeit nach aussen als eine Stärke und betonten, sie fühlten sich in schwierigen Situationen in der Regel unterstützt.

Schwäche

- Während der Evaluation der Oberstufenschule Lengg ergaben sich verschiedene Hinweise darauf, dass einige der Themen, mit denen sich das Team jeweils befasst, im Schulalltag wenig spürbar sind. Es bleibt häufig den einzelnen Lehrpersonen überlassen, ob sie beispielsweise Weiterbildungsinputs in ihren Unterricht einfliessen lassen wollen oder nicht. Auf diese Weise bleibt wertvolles Potential für die Unterrichtsentwicklung ungenutzt. „Wir haben viele Weiterbildungen und Inputs, wenden diese aber zu wenig gewinnbringend an“, war eine Aussage in den Mitarbeitendeninterviews zu diesem Thema. Man habe diesbezüglich im Unterrichtsbereich fast zu viele Freiheiten, war eine weitere Meinung der Mitarbeitenden, die allerdings nicht von allen Anwesenden geteilt wurde. (Interviews)

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet im Schulalltag und hinsichtlich der individuellen Förderung verbindlich zusammen. Ein entwicklungsorientierter Austausch zu den Bereichen „Unterricht“, „Förderung“, „Therapie“ und „Betreuung“ findet zu wenig statt.

Stärken

- Das Team der Oberstufenschule Lengg arbeitet im Schulalltag und bezüglich der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler verbindlich zusammen. Im Konzept zur Förderplanung regelt das Team die Kooperation in einer Tabelle übersichtlich sowie vollständig und hat jeweils definiert, welche Gefässe verbindlich einzusetzen sind. In seiner Selbstbeurteilung hält das Team fest, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sei an der Schule gross. Die Kommunikation an der beobachteten *Montagssitzung* war wertschätzend; man bedankte sich für Voten und das Übernehmen von anfallenden Aufgaben. Die Mitarbeitenden boten sich ausserdem mehrmals gegenseitig Hilfe an. Mündlich befragt bezeichnete ein Grossteil der Teammitglieder die Kooperation als gut. Die geringe Grösse der Schule erleichtere die schulinterne Zusammenarbeit deutlich. Gemäss schriftlicher Befragung sind fast alle Mitarbeitenden der Meinung, sie arbeiteten in der Organisation des Schulalltags gut oder sehr gut zusammen. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- Dem Team steht eine angemessene Anzahl von Gefässen für die Zusammenarbeit zur Verfügung. Das Rahmenkonzept der Schule hält in diesem Zusammenhang fest, verbindliche Kooperationsgefässe regelten die minimalen Formen der internen und externen Zusammenarbeit. Die sogenannte *Montagssitzung*, an der alle an diesem Wochentag anwesenden Personen teilnehmen, wird vor allem für die gegenseitige Information über Aktualitäten und Entwicklungen genutzt. Die Teamsitzung, welche zweimal im Monat stattfindet und für alle Mitarbeitenden obligatorisch ist, bietet in einem ersten Teil Raum für Themen wie Organisation, Informationsaustausch und Besprechung einzelner Jugendlicher. Im zweiten Teil stehen jeweils entweder eine Kollegiale Beratung, eine Förderplansitzung oder gerade aktuelle Inhalte wie beispielsweise die jährliche Leitbildüberprüfung auf dem Programm. Weitere vorhandene Gefässe sind die *Kommissionssitzung*, welche mindestens dreimal im Jahr durchgeführt wird, die *Quartalsbesprechung* zwischen der Schulleitung und dem Präsidenten der Schulkommission sowie die alle zwei Wochen stattfindende *Klassenlehrersitzung* für die Erörterung klassenrelevanter Themen. In den schulinternen Projektgruppen bearbeiten deren Mitglieder Themen wie *Regelmorgen*, Schulsilvester, Zeugnis u.a. (Portfolio, Interviews)

- Vereinbarungen und Beschlüsse werden an der Schule in der Regel gut eingehalten und umgesetzt. Die Mitarbeitenden waren sowohl in der schriftlichen Befragung als auch in den Interviews dieser Meinung.

- Die Oberstufenschule Lengg führt seit mehreren Jahren konsequent Kollegiale Beratungen im Team durch. Verschiedene mögliche Vorgehensweisen wurden den Mitarbeitenden sorgfältig erläutert. In mehreren Papieren skizziert die Schule die Grundsätze für diese Beratungsform: In den *Indikatoren zum Leitbild* ist die regelmässige Durchführung beispielsweise als Grundsatz verankert. Zudem erwähnt das Team die Kollegialen Beratungen in seiner Selbstbeurteilung als Stärke. Einige mündlich befragte Mitarbeitende betonten, sie profitierten von dieser Form des Austauschs. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Während die Zusammenarbeit im Tagesgeschäft und diejenige, welche die einzelnen Jugendlichen betrifft, an der Oberstufenschule Lengg verbindlich ist, findet ein entwicklungsorientierter Austausch über den Unterricht, die zusätzlichen Fördergefässe, die Therapie und die Betreuung nur selten statt. Dies gilt für formelle wie auch für informelle Zusammenarbeitsformen. Obschon die Schule die informelle Kooperation in verschiedenen Dokumenten zum Beispiel explizit als mögliche Form des Austauschs definiert, fanden sich im Rahmen der Evaluation nur wenige konkrete Hinweise darauf. Unterrichtsmaterial wird an der Schule kaum ausgetauscht – die Pläne für einen gemeinsamen Materialpool wurden zurückgestellt. In den Interviews meinte ein Teammitglied: „Bei uns findet eine klassenübergreifende Unterrichtsvorbereitung eigentlich nicht statt.“ Gestützt werden diese Einschätzungen durch die Ergebnisse der schriftlichen Befragung: Im Widerspruch zur Selbstbeurteilung stufte hier nur etwas mehr als ein Drittel der schriftlich befragten Mitarbeitenden die Aussage „In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. Die Aussage zur Zusammenarbeit hinsichtlich der Unterrichtsentwicklung wurde gar von einem noch geringeren Anteil der Mitarbeitenden eindeutig positiv beurteilt. (Portfolio, Interviews)
- Der Verwendungszweck einzelner Kooperationsgefässe ist an der Schule im Grundsatz zu wenig geklärt (z.B. Kollegiale Beratung). Zudem wird die schulinterne Zusammenarbeit ungenügend reflektiert. Mehrere Teammitglieder äusserten sich unzufrieden über Aspekte der aktuellen Zusammenarbeit. „Manchmal muss man diese Treffen einfach absitzen“, war eine Aussage zu diesem Thema. Trotz sinnvoller Strukturierung der schuleigenen Sitzungsgefässe scheint im Team die inhaltliche Ausrichtung einzelner Elemente unklar, oder sie wird kritisiert. Eine klarere Kommunikation der Ziele der einzelnen Gefässe und das regelmässige Einholen von Meinungen zu denselben wären sicher hilfreich. (Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule gestaltet ihre Qualitätsarbeit systematisch und legt einzelne Entwicklungsziele fest. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung insgesamt ist zuwenig zielorientiert und transparent.

Stärken

- Die Oberstufenschule Lengg gestaltet ihre Qualitätsarbeit nach den Grundsätzen des Projektmanagements: Das Schulteam beachtet diese bezüglich Planung, Umsetzung und nachträglicher Beurteilung von behandelten Inhalten und Projekten. Schulunterricht sei immer eine auf Entwicklung und Qualität ausgerichtete Handlung, ist im Rahmenkonzept festgehalten. In diesem Zusammenhang wurde eine Tabelle mit allen zum Einsatz kommenden Instrumenten zur Qualitätssicherung erstellt. Ausserdem sollen sich die Mitarbeitenden periodisch verschiedene Leitfragen nach Burkard/Eikenbusch stellen, welche einerseits die eigene Klasse („Wo stehen die Jugendlichen meiner Klasse im Vergleich zu anderen?“ usw.) und andererseits die gesamte Schule („Wo haben wir besonders erfolgreiche Arbeitsansätze?“ usw.) betreffen. Wie aus der schriftlichen Befragung hervorgeht, finden die meisten Mitarbeitenden, die Projektgruppen hätten klare Aufträge. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- Das Team der Oberstufenschule Lengg überprüft aktuelle Entwicklungsvorhaben jährlich und passt die Jahresplanung neuen Erkenntnissen an. Die Schulleitung hat gemäss Rahmenkonzept für die Durchführung von internen Evaluationen zu sorgen. Die jährliche *Leitbildüberprüfung* wird von der Schule sinnvoll gestaltet: Das Schulteam bewertet an diesem Anlass alle entsprechenden Indikatoren in drei Stufen und ergreift bei Bedarf entsprechende Massnahmen. Das Papier *Risikomanagement* mit den Rubriken „Gefährdung“, „Ursache und Auswirkung“, „Risikoanalyse“, „Bestehende und neue Massnahmen“ und „Controlling“ ermöglicht ein umfassendes Monitoring des gesamten Schulbetriebs und erlaubt es der Schulleitung, wenn nötig rasch zu intervenieren. Die meisten Mitarbeitenden schätzten die Aussage „Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. (Schriftliche Befragung, Portfolio)

- Die Schule definiert einzelne Entwicklungsziele und setzt diese im Alltag Schritt für Schritt um (z.B. Neugestaltung der Förderplanung). Die von der Schulleitung betreute *Pendenzenliste* hält aktuelle beziehungsweise geplante Inhalte fest und unterstützt deren Umsetzung. Neben lückenlos vorhandenen Jahresplänen in Kalenderform führt die Schule auch das *Jahresprogramm OSSL*, welches alle wichtigen Termine eines Schuljahres einschliesst. In den letzten Jahren hat sich die Schule zum Beispiel mit Inhalten wie *Themennachmittage*, Handlungsorientierter Therapieansatz (durchgeführt mit Studierenden der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik), *Sommertag/Wintertag* oder *Jahresthema* (z.B. mit den Inhalten „Lesen“, „Medien“) auseinandergesetzt. Die meisten der sich äussernden Eltern stufen die Aussage

„Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern“ in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein. Von den Mitarbeitenden war eine Mehrheit klar der Auffassung, die Qualitätsentwicklung habe an ihrer Schule eine grosse Bedeutung. (Schriftliche Befragung, Portfolio)

Schwächen

- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung insgesamt ist an der Oberstufenschule Lengg zu wenig zielorientiert und transparent. Während die Mitarbeitenden in den Interviews einzelne Entwicklungsziele (z.B. Erziehung zur Selbständigkeit, Aufbauen von Selbstvertrauen, Neugestaltung der Förderplanung) nennen konnten, fiel auf, dass die erwähnten Inhalte wenig teaminterne Konsistenz aufwiesen. Im Team bestehen einzelne Visionen, die insgesamt wenig zusammenhängen. Eine gemeinsame Stossrichtung ist an der Schule zwar spürbar, die Benennung derselben bereitet den Mitarbeitenden jedoch Mühe. „Die Zielsetzung dieser Schule ist für mich zu wenig klar“, war eine Interviewsaussage in diesem Zusammenhang. Es existiert – zumindest schriftlich – keine Entwicklungsperspektive, die sich über mehrere Jahre erstreckt und dem Team Orientierung geben könnte. Passend dazu waren in der schriftlichen Befragung von den Mitarbeitenden weniger als die Hälfte klar der Meinung, sie hätten an ihrer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. Das bestehende Leitbild gibt zwar eine allgemeine Richtung vor, es besteht aber kein allgemein zugängliches Dokument, das konkrete Umsetzungsziele sowie Zieltermine enthält. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Während die Schule jährlich das Leitbild und die vorhandene Praxis anhand von Indikatoren vergleicht, erhält die Überprüfung der Unterrichtsqualität einen zu wenig hohen Stellenwert. Gezielte Evaluationen finden in diesem Bereich kaum statt. Das Schulteam stellt in seiner Selbstbeurteilung fest, dass Feedbackgefässe für die Eltern fehlen und bezeichnet dies als Schwäche. In den Interviews wurde diese Einschätzung von den Mitarbeitenden bestätigt. Entsprechende Instrumente würden der Schule unter anderem Aufschluss darüber geben, welche Aspekte des Unterrichts und der Förderung das grösste Entwicklungspotential aufweisen, und entsprechende Massnahmen könnten in der Folge in konkrete Entwicklungsvorhaben einfliessen (vgl. oben). (Portfolio, Interviews)
- Dem Zufriedenheitsportfolio (vgl. Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht) ist zu entnehmen, dass den Eltern der Aspekt „Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.“ wichtig ist. Er steht in einem starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern betreffend Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit, wird aber vergleichsweise schwach beurteilt. Die Schule kann deshalb durch Optimierungsbestrebungen im Bereich „Zusammenarbeit mit den Eltern“ die Gesamtzufriedenheit derselben positiv beeinflussen. (Schriftliche Befragung)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden zuverlässig über die Schule, über Klassenaktivitäten und den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Sie erhalten regelmässige Einblicksmöglichkeiten in den Schulalltag.

Stärken

- Die Oberstufenschule Lengg informiert die Eltern insbesondere auf Ebene der einzelnen Jugendlichen regelmässig und umfangreich. Zweimal jährlich werden die Eltern an ein Standortgespräch nach ICF eingeladen. Über den Ablauf informiert die Schule vorgängig mit einer anschaulich gestalteten Präsentation. Die in jedem Semester erstellten Lernberichte dienen als Grundlage für diese Gespräche. Das Rahmenkonzept der Schule hält fest, grundsätzlich hätten die Erziehungsberechtigten jederzeit die Möglichkeit, den Unterricht zu besuchen. Über die Wochenpläne haben die Eltern darüber hinaus die Gelegenheit, sich einen fortwährenden Überblick über den Lernstand ihres Kindes zu verschaffen. In der schriftlichen Befragung schätzen die meisten Erziehungsberechtigten die Aussage „Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.)“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. Ebenfalls die meisten von ihnen stufen die Aussage „Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden“ eindeutig positiv ein. Einige Eltern betonten in den Interviews, die Informationen, die sie an Elterngesprächen erhielten, seien sehr vielfältig. Auf Ebene des Kindes signalisiere das Schulteam immer wieder ein grosses Interesse an einer engen Zusammenarbeit. „Die Schule sagte uns, auch die Eltern seien gefordert hier“, war die Aussage eines Elternteils dazu. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Schule hat Minimalstandards für die Elternzusammenarbeit definiert. Jede Klasse veranstaltet einmal pro Jahr mindestens einen Elternabend. Zweimal jährlich werden die Eltern an ein Standortgespräch nach ICF eingeladen (vgl. oben). Einmal im Jahr organisiert das Schulteam einen *Themenabend* (z.B. zu den Inhalten „Geld“, „Internet“, „Musical“). Das *Abschlussfest* am Ende der Schulzeit, welches die Jugendlichen vorwiegend eigenständig organisieren und an dem auch die Eltern teilnehmen, ist ebenfalls ein Standardanlass der Schule. (Portfolio)
- Auch für die Aufnahme neuer Jugendlicher an der Schule sind klare Verfahrensschritte definiert. Im Rahmen des Aufnahmeprozederes werden zwei *Informationsabende* pro Jahr je vor und nach den Herbstferien veranstaltet. Diese sind öffentlich zugänglich. Danach folgt standardmässig ein individuelles Gespräch, an welchem erörtert wird, ob die Erwartungen von Jugendlichen/Eltern und Schule übereinstimmen. Ein sogenannter *Begrüssungsabend* kurz vor den Sommerferien wird schliesslich mit allen an der Schule aufgenommenen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern durchgeführt. (Portfolio, Interviews)

- Auf Schulebene erhalten die Eltern regelmässig die wichtigsten Informationen. Diese wurden von den Erziehungsberechtigten in den Interviews als gut beurteilt. Die Schule informiert zum Beispiel durch mehrmals jährlich versendete Elternbriefe der Schulleitung, mit einer Zusammenstellung zu Ferien und Freitagen oder mittels Homepage, für welche eine Neugestaltung geplant ist. Die Schulleitung nimmt zudem konsequent an Elternabenden teil. Das Schulteam hält in seiner Selbstbeurteilung fest, die Eltern würden an Informationsveranstaltungen zum Beispiel jeweils über die geltenden Regeln informiert. „Man weiss früh, wann was geplant ist und wird umfassend informiert“, war eine Elternaussage, die stellvertretend für andere steht. Die meisten Eltern befanden im Rahmen der schriftlichen Befragung, sie würden über wichtige Belange der Schule gut oder sehr gut informiert. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Homepage, Interviews)
- Was die Klassenebene betrifft, beurteilen sich die Eltern ebenfalls als gut informiert. Sie erhalten über verschiedene Kanäle Informationen. Auch hier steht das Informieren über Elternbriefe im Vordergrund. In den Interviews berichteten die Erziehungsberechtigten, dass Elterngespräche, Elternabende, regelmässige Briefe oder andere Kontaktmöglichkeiten dazu beitragen, dass sie über das Klassengeschehen Bescheid wüssten. Die meisten Eltern befanden im Rahmen der schriftlichen Befragung, die Klassenlehrperson informiere sie genügend, gut oder sehr gut über Ziele des Unterrichts. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen Ihnen, Ihren Austausch über Unterricht, Förderung, Therapie und Betreuung sowie über die Umsetzung des neuen Förderplanungskonzepts zu verstärken.**
-

Sie leisten in allen Angebotsbereichen Ihrer Schule (Unterricht, Förderung, Therapie, Betreuung) gute Arbeit und gewährleisten damit eine adäquate Förderung Ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Bereichen geschieht jedoch personenabhängig und unterschiedlich intensiv. Der Austausch von Unterlagen (z.B. Unterrichtsreihen, Fördermaterialien) findet wenig statt. Wir empfehlen Ihnen, diese Zusammenarbeit zu verstärken. Sie können dadurch in Ihrem kleinen Team die Ressourcen der Mitarbeitenden besser nutzen, den fachlichen Austausch im Schulalltag verstärken und die Förderung der einzelnen Jugendlichen optimieren.

Wir empfehlen Ihnen, den Austausch über die Umsetzung des neuen Förderplanungskonzepts verbindlich und konkret zu planen. Sie diskutieren in diesem Zusammenhang beispielsweise auch die Form der Besprechungen der Jugendlichen. Es gilt zu überlegen, ob es über die Besprechungen der Schülerinnen und Schüler im Team hinaus einen regelmässigen Austausch der hauptsächlich involvierten Fachpersonen braucht. Sie achten zudem beim Förderplanungsprozess darauf, dass der Austausch künftig nicht zu stark auf die schriftliche beziehungsweise elektronische Form reduziert wird. Der direkte fachliche Austausch auf der Basis der individuellen Beobachtungen ist wichtig. Es geht unter anderem darum, ein gutes Mass zu finden zwischen Intuition sowie offenen Beobachtungen einerseits und systematischer Erfassung sowie schriftlicher Dokumentation andererseits.

- **Wir empfehlen Ihnen, die Schul- und Unterrichtsentwicklung an gemeinsamen Zielen auszurichten und entsprechende Schritte transparent zu planen.**
-

Sie verfolgen an Ihrer Schule verschiedene Schwerpunkte (z.B. sorgfältige individuelle Förderung, starker Alltagsbezug schulischer Inhalte, umfassende Tagesbetreuung), die von aussen gut wahrnehmbar sind und zu denen Ihr Leitbild klare Aussagen macht. Diese Passung von Leitsätzen und Praxis ist eine klare Stärke Ihrer Schule.

Im Rahmen der Evaluation blieb jedoch unklar, in welche Richtung Sie Schule und Unterricht weiterentwickeln wollen. Ideen dazu bestehen, sie weisen aber keine teaminterne Konsistenz auf. Aus diesem Grund empfehlen wir Ihnen, in einem ersten Schritt in einen gemeinsamen Dialog zu treten, der Klarheit darüber bringen soll, welche konkreten Inhalte Sie als Schulteam in den nächsten Jahren verfolgen möchten. Sie beschränken sich dabei auf wenige, Ihnen wichtige Punkte, deren Umsetzung Ihnen innerhalb eines bestimmten Entwicklungszeitraums leistbar erscheint.

Im Folgenden machen wir entsprechende Verfahrensvorschläge für die Bearbeitung dieses Themenbereichs an Ihrer Schule. Die Ideenliste ist weder vollständig noch gewichtet. Entscheidend ist, dass Sie als Schule das Passende aufgreifen und massgeschneidert modifizieren.

- Sie erörtern gemeinsam, welche Entwicklungsschwerpunkte Sie für die Zukunft Ihrer Schule für sinnvoll/notwendig halten. Sie orientieren sich dabei an den Inhalten, die Sie in Ihrem Leitbild bereits ausformuliert haben.
- Sie überlegen sich, welche bewährten Inhalte Sie – neben neuen Themen – auch weiterhin pflegen wollen und setzen hierfür ebenfalls Ressourcen ein. Sie unterscheiden in diesem Zusammenhang zwischen Sicherungs- und Entwicklungszielen.
- Sie beziehen bei der Wahl der Themen allenfalls auch Ergebnisse von internen Evaluationen mit ein.
- Sie fassen die von Ihnen ausgewählten Schwerpunkte knapp und gut lesbar zusammen und formulieren für die Entwicklungsschwerpunkte jeweils verbindliche Ziele. Sie sorgen dafür, dass eine permanente Einsicht durch das gesamte Team in das entsprechende Dokument gewährleistet ist.
- Sie achten auf die Überprüfbarkeit der von Ihnen bestimmten Schwerpunkte und verfassen in diesem Zusammenhang passende Indikatoren.
- Sie vereinbaren die Massnahmen, die eingesetzt werden sollen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.
- Sie prüfen, wie Sie die vereinbarten Ziele erreichen wollen. Sie delegieren die Umsetzung allenfalls an Projektgruppen, welche regelmässig über den Stand ihrer Arbeit berichten.
- Sie einigen sich auf Zieltermine und legen passende Formen der Evaluation fest. Diese kann in Form von systematischen Reflexionen oder über die Erhebung von Daten (Beobachtungen, Befragungen u.a.) stattfinden. Sie verwenden die daraus resultierenden Ergebnisse als Grundlage für die Wahl weiterer Entwicklungsinhalte.
- Sie richten geplante Weiterbildungen explizit an Ihren Entwicklungszielen aus und sorgen dafür, dass deren Inhalte handlungswirksam und nachhaltig sind.
- Sie überlegen sich, wie Sie Ihre Entwicklungsvorhaben auch nach aussen kommunizieren wollen, was Ihre Schule noch stärker positionieren und Ihre Attraktivität weiter steigern könnte.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Oberstufenschule Lengg unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Oberstufenschule Lengg zwischen 4.68 (5 = sehr gut) und 3.21 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt klar zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der ver-

tikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht allenfalls bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern weniger gut beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen prüfen.

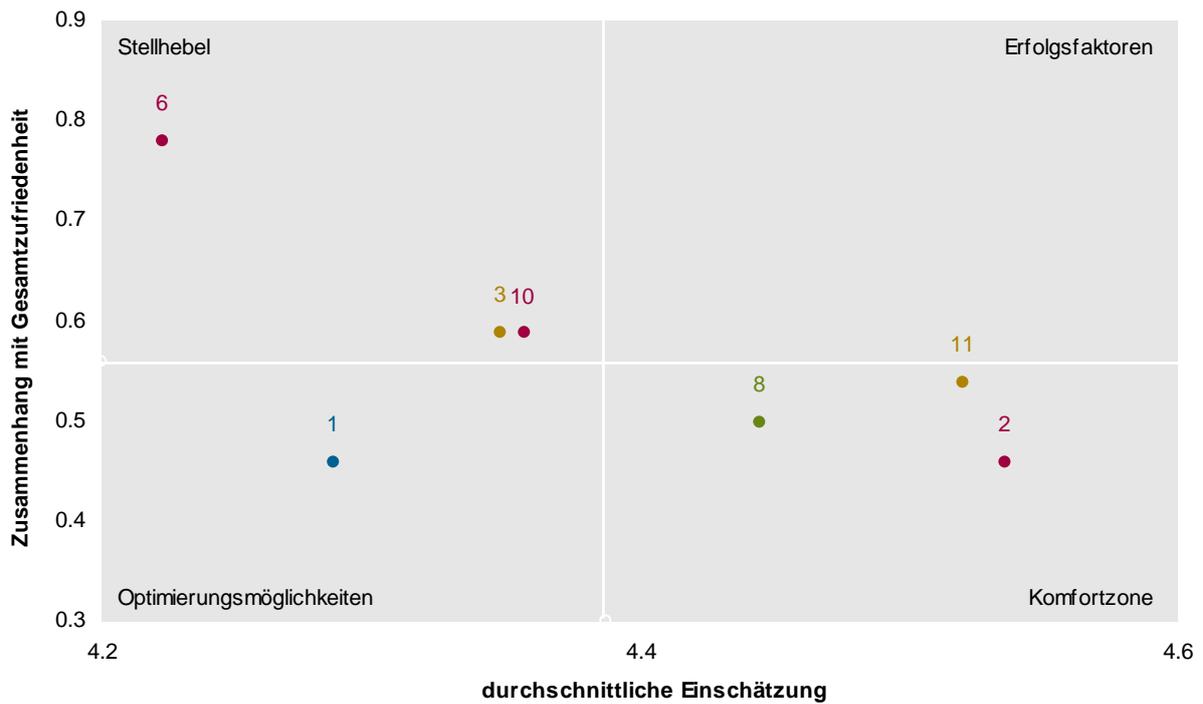
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.



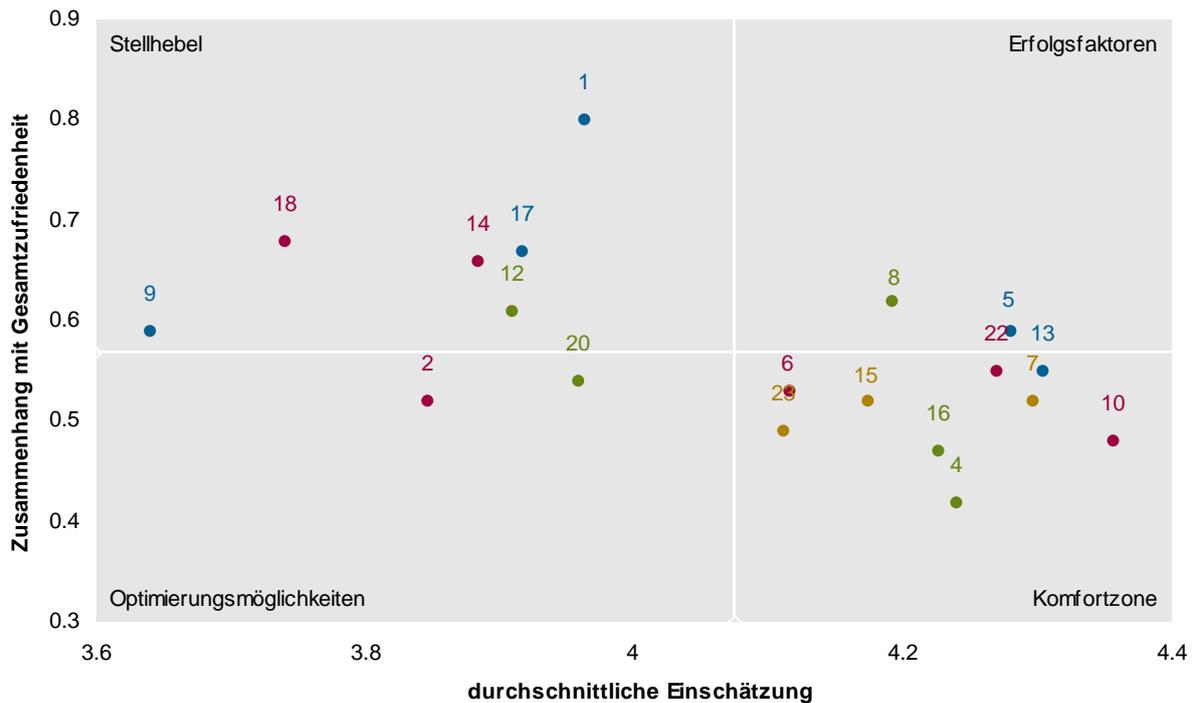
- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Die folgenden Fragen lieferten keine signifikanten Werte: Frage 4, 5, 7 und 9

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.



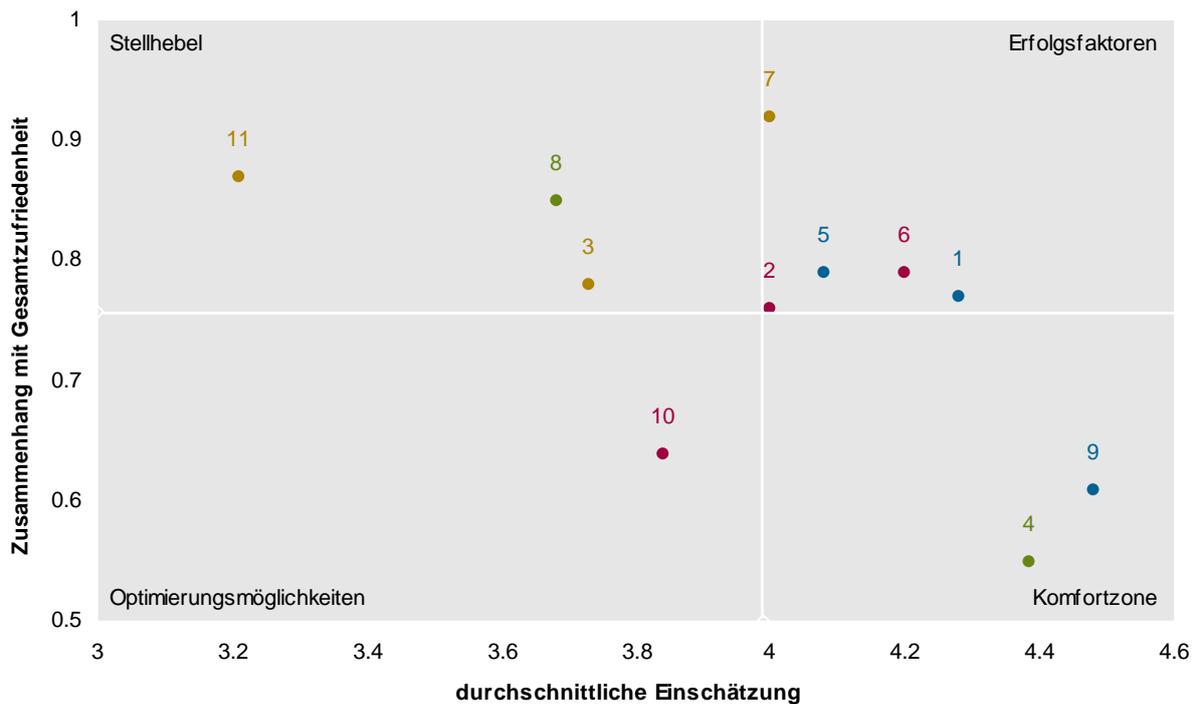
- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Die folgenden Fragen lieferten keine signifikanten Werte: Frage 3, 11, 19 und 21

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des zweitägigen Evaluationsbesuches in der Oberstufenschule Lengg finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich „Lehren und Lernen“ des Qualitätsprofils gehören. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schul-kulturelle Merkmale beschrieben, die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehlergehörige und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Manuel Mattenberger (Leitung)
- Belinda Mettauer Szaday

Kontaktpersonen der Schule

- Christoph Kopps (Leitung)
- Marcel Gacond
- Folkert Spörri

Kontaktpersonen der Schulkommission

- Hans Meier
- Markus Zwicker

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

| | |
|---|----------------|
| Vorbereitungssitzung: | 09.11.2010 |
| Abgabe des Portfolios durch die Schule: | 07.03.2011 |
| Rücksendung der Fragebogen: | 07.03.2011 |
| Planungssitzung: | 04.04.2011 |
| Evaluationsbesuch: | 16.-17.05.2011 |
| Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulkommission: | 31.05.2011 |

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Team
- Analyse weiterer Unterlagen vor Ort (z.B. Dossiers von Jugendlichen)

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

| | |
|---|--|
| 8 | Unterrichtsbesuche |
| 1 | Besuch von Konferenz |
| 1 | Pausenbeobachtung |
| 3 | Beobachtung/Teilnahme Kochen/Mittagessen |

Interviews

| | | | |
|---|--------------------------|----|---------------------------------|
| 2 | Interviews mit insgesamt | 11 | Schülerinnen und Schülern |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 8 | Lehrpersonen/Therapeutinnen |
| 1 | Interview mit | 1 | Schulleiter |
| 1 | Interview mit | 2 | Pädagogischen Mitarbeitenden |
| 1 | Interview mit | 2 | Mitgliedern der Schulkommission |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 12 | Eltern |
| 1 | Abschlussgespräch mit | | der Kontaktgruppe |

Evaluationsplan Oberstufenschule Lengg Zürich, 16. – 17. Mai 2011

| Unterrichtszeiten | Montag, 16. Mai 2011 | | Dienstag, 17. Mai 2011 | |
|-------------------|---|--|--|------------------------------------|
| | Mattenberger | Mettauer Szaday | Mattenberger | Mettauer Szaday |
| 08.20-09.05 | UB01 3. Klasse Enderli | | UB06 1. Klasse a Fausch | |
| 09.10-09.55 | UB02 Werken Keller | UB03 Logopädie Dietz | UB07 Handarbeit Dobmann | UB08 Hauswirtschaft Haegi |
| Pause | Vorstellen Evaluationsteam Teamzimmer | | Pausenbeobachtung | |
| 10.15-11.00 | UB04 1. Klasse b Gacond | UB05 2. Klasse Spörri/Graf | SCH01 1. Klassen | SCH02 2./3. Klassen |
| 11.05-11.50 | Austausch Evaluationsteam | | | 11.15-11.45 Kochen Graf |
| 11.55-13.05 | 12.40-13.10 Beobachtung Montags-Sitzung | | 12.00-12.45 Mittagessen Haegi | 12.00-12.45 Mittagessen Berg |
| 13.15-14.00 | | | | |
| 14.05-14.50 | 14.30-15.15 Schulkommission | 14.30-15.45 LP01 Fachlehrpersonen, Therapeutin | 14.00-15.00 LP03 Pädagogische Mitarbeiterinnen | |
| 14.55-15.40 | 16.00-17.15 LP02 Klassenlehrpersonen | | 15.30-16.45 SL | |
| 17.30 | TL Kontakt mit SL | | 17.00-17.30 Rückblick mit SL/Kontaktgruppe | |
| 18.00-19.15 | ELT01 1. Klassen | ELT02 2./3. Klassen | | |

Legende Farben: gelb = Beobachtungen, grün = Interviews mit SchülerInnen, blau = Interviews mit Lehrpersonen, orange = Interviews mit Führungspersonen, rot = Interviews mit Eltern, grau = Interviews mit weiteren Mitarbeitenden
 Legende Abkürzungen: UB = Unterrichtsbesuch, SCH = SchülerInnen, LP = Lehrpersonen, SL = Schulleitung, SPF = Schulpflege, ELT = Eltern, HD = Hausdienst, SSA = Schulsozialarbeit, KIGA = Kindergarten, UST = Unterstufe, MST = Mittelstufe, HA = Handarbeit, TL = Teamleitung
 Arbeitsraum für Evaluationsteam: 24-101 („Deutschzimmer“)

Hinweise: - Wenn keine Zeiten im Plan vermerkt sind, gelten die Angaben in der linken Spalte.
 - Die Auffangzeiten werden entsprechend der vorhandenen Ressourcen berücksichtigt.

A5 Auswertung Fragebogen



Auswertung

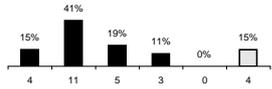
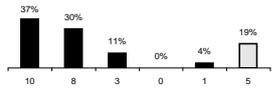
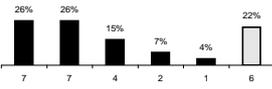
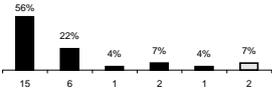
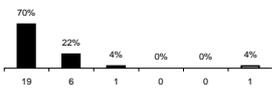
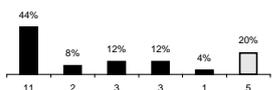
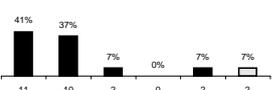
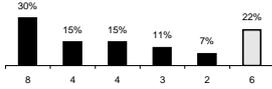
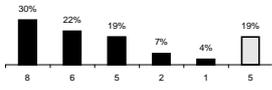
**Oberstufenschule Lengg, Zürich
 Schülerinnen und Schüler Sekundarstufe**

S SST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

28

| Lebenswelt Schule | | | | | | | | | |
|---|---------------|----------|---------------|---------------|--------------------|-------------|------------|-------|------|
| Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut 5 | gut 4 | genügend 3 | schlecht 2 | sehr schlecht 1 | weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Ich fühle mich wohl an dieser Schule. | 43% | 43% | 7% | 7% | 0% | 0% | 4.21 | 86% | 0 |
| Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um. | 21% | 46% | 25% | 0% | 0% | 7% | 3.96 | 68% | 0 |
| Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne. | 32% | 21% | 11% | 4% | 11% | 21% | 3.77 | 54% | 0 |
| Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen. | 44% | 33% | 19% | 4% | 0% | 0% | 4.19 | 78% | 1 |
| Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein. | 39% | 18% | 18% | 0% | 0% | 25% | 4.29 | 57% | 0 |
| Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art. | 37% | 26% | 15% | 4% | 0% | 19% | 4.18 | 63% | 1 |
| Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. | 22% | 44% | 15% | 4% | 4% | 11% | 3.88 | 67% | 1 |
| Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten. | 67% | 22% | 4% | 0% | 0% | 7% | 4.68 | 89% | 1 |
| Unsere Schulregeln sind sinnvoll. | 41% | 30% | 11% | 7% | 4% | 7% | 4.04 | 70% | 1 |
| Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. | 41% | 30% | 15% | 0% | 0% | 15% | 4.30 | 70% | 1 |

| | | | | |
|---|--|-------------------|-------|------|
| Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. |  | 3.70 | 56% | 1 |
| Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten. |  | 4.18 | 67% | 1 |
| Lehren und Lernen | | | | |
| Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele). |  | 3.81 | 52% | 1 |
| Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist. |  | 4.28 | 78% | 1 |
| Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären. |  | 4.69 | 93% | 1 |
| Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken. |  | 3.95 | 52% | 3 |
| Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich. |  | 4.12 | 78% | 1 |
| Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu? | (fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Die Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken. |  | 3.62 | 44% | 1 |
| Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele) |  | 3.82 | 52% | 1 |

| Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut 5 | gut 4 | genügend 3 | schlecht 2 | sehr schlecht 1 | weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
|---|------------------|--------------------------|----------------------|-----------------------------|--------------------|-------------|------------|-------|------|
| Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. | 26% | 22% | 19% | 7% | 0% | 26% | 3.90 | 48% | 1 |
| Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. | 48% | 26% | 15% | 0% | 4% | 7% | 4.24 | 74% | 1 |
| Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können. | 48% | 30% | 7% | 4% | 0% | 11% | 4.38 | 78% | 1 |
| Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte. | 54% | 27% | 8% | 0% | 4% | 8% | 4.38 | 81% | 2 |
| Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe. | 54% | 23% | 15% | 0% | 4% | 4% | 4.28 | 77% | 2 |
| Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu? | (fast) alle 5 | mehr als die Hälfte 4 | etwa die Hälfte 3 | weniger als die Hälfte 2 | (fast) keine 1 | weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Die Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können. | 41% | 26% | 4% | 0% | 11% | 19% | 4.05 | 67% | 1 |
| Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut 5 | gut 4 | genügend 3 | schlecht 2 | sehr schlecht 1 | weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt. | 48% | 19% | 11% | 11% | 0% | 11% | 4.17 | 67% | 1 |
| Ich fühle mich wohl in der Klasse. | 67% | 15% | 7% | 0% | 7% | 4% | 4.38 | 81% | 1 |
| Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden. | 41% | 41% | 4% | 7% | 0% | 7% | 4.24 | 81% | 1 |
| Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben. | 38% | 26% | 8% | 0% | 0% | 4% | 4.32 | 88% | 2 |
| Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler. | 52% | 19% | 11% | 7% | 0% | 11% | 4.29 | 70% | 1 |

| | | | | |
|--|--|------------|-------|------|
| Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat. | | 4.12 | 70% | 1 |
| Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson. | | 3.88 | 54% | 2 |
| Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen. | | 4.17 | 70% | 1 |
| Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu? | (fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Die Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden. | | 4.43 | 73% | 2 |
| Die Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler. | | 3.88 | 63% | 1 |
| Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Lehrpersonen eine andere Meinung haben. | | 3.87 | 59% | 1 |
| Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss. | | 4.20 | 81% | 1 |
| Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet. | | 3.86 | 56% | 1 |
| Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen. | | 4.19 | 67% | 1 |
| Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt. | | 4.17 | 70% | 1 |
| Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu? | (fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerten. | | 3.74 | 46% | 2 |

| | | | | |
|--|---|-------------------|-------|------|
| Ich werde von meinen Lehrpersonen fair beurteilt. | | 4.22 | 67% | 1 |
| Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht 5 4 3 2 1 | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen. | | 4.00 | 70% | 1 |
| Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten. | | 4.22 | 86% | 0 |
| Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen. | | 3.92 | 71% | 0 |
| Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten. | | 4.22 | 75% | 0 |
| Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren. | | 4.30 | 82% | 0 |
| Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen. | | 4.23 | 86% | 0 |



Auswertung

**Oberstufenschule Lengg, Zürich
 Eltern**

E SST

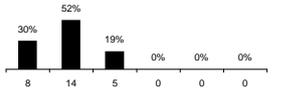
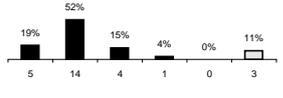
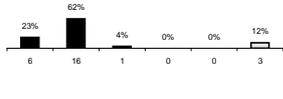
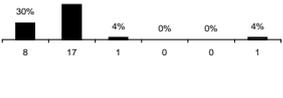
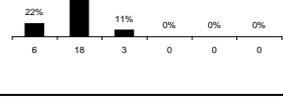
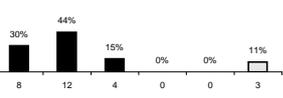
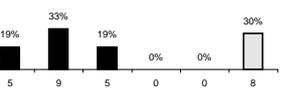
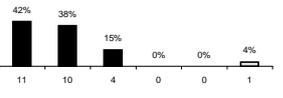
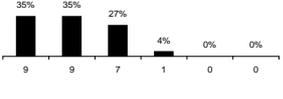
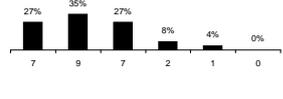
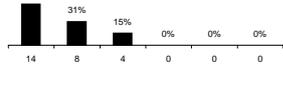
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

28

| | sehr zufrieden 5 4 3 2 1 | sehr unzufrieden 1 2 3 4 5 | weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer | | | |
|--|---|---|---------------|---------------|--------------------|-------------|------------|-------|------|
| Mit dem Klima an dieser Schule bin ich... | 39% 11 | 46% 13 | 7% 2 | 7% 2 | 0% 0 | 0% 0 | 4.18 | 86% | 0 |
| Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich... | 32% 9 | 39% 11 | 21% 6 | 4% 1 | 0% 0 | 4% 1 | 4.04 | 71% | 0 |
| Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich... | 36% 10 | 36% 10 | 11% 3 | 7% 2 | 7% 2 | 4% 1 | 3.89 | 71% | 0 |
| Mit der Führung dieser Schule bin ich... | 50% 14 | 32% 9 | 11% 3 | 7% 2 | 0% 0 | 0% 0 | 4.25 | 82% | 0 |
| Lebenswelt Schule | | | | | | | | | |
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut 5 | gut 4 | genügend 3 | schlecht 2 | sehr schlecht 1 | weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule. | 46% 13 | 39% 11 | 11% 3 | 4% 1 | 0% 0 | 0% 0 | 4.29 | 86% | 0 |
| Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal. | 54% 15 | 46% 13 | 0% 0 | 0% 0 | 0% 0 | 0% 0 | 4.54 | 100% | 0 |
| Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um. | 41% 11 | 33% 9 | 11% 3 | 0% 0 | 0% 0 | 15% 4 | 4.35 | 74% | 1 |
| Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima. | 14% 4 | 64% 18 | 11% 3 | 0% 0 | 4% 1 | 7% 2 | 3.92 | 79% | 0 |

| | | | | | |
|--|---|-------------------|-------|------|--|
| Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. | | 4.35 | 81% | 1 | |
| An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um. | | 4.22 | 86% | 0 | |
| Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten. | | 4.68 | 100% | 0 | |
| Die Schulregeln sind sinnvoll. | | 4.44 | 96% | 1 | |
| Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. | | 4.44 | 63% | 1 | |
| Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. | | 4.36 | 44% | 1 | |
| Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden. | | 4.52 | 93% | 1 | |
| Lehren und Lernen | | | | | |
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer | |
| | 5 4 3 2 1 | | | | |
| Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken. | | 3.96 | 75% | 0 | |
| Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. | | 4.19 | 52% | 1 | |
| Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. | | 4.24 | 79% | 0 | |
| Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind. | | 4.28 | 78% | 1 | |
| Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten. | | 4.12 | 75% | 0 | |

| <p>Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>23%</td></tr> <tr><td>10</td><td>10</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 6 | 6 | 23% | 10 | 10 | 38% | 5 | 5 | 19% | 2 | 2 | 8% | 2 | 2 | 8% | 1 | 1 | 4% | <p>3.64</p> | <p>62%</p> | <p>2</p> |
|--|--|------------|-------|------------|----|----|-----|----|----|-----|---|---|-----|---|---|----|---|---|----|---|---|-----|--------------------|------------|----------|
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | 6 | 23% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 | 10 | 38% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 19% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>13</td><td>13</td><td>46%</td></tr> <tr><td>11</td><td>11</td><td>39%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 13 | 13 | 46% | 11 | 11 | 39% | 1 | 1 | 4% | 2 | 2 | 7% | 0 | 0 | 0% | 1 | 1 | 4% | <p>4.30</p> | <p>86%</p> | <p>0</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 13 | 13 | 46% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 11 | 11 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>16</td><td>16</td><td>59%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 4 | 4 | 15% | 16 | 16 | 59% | 5 | 5 | 19% | 0 | 0 | 0% | 1 | 1 | 4% | 1 | 1 | 4% | <p>3.85</p> | <p>74%</p> | <p>1</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 4 | 15% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 16 | 16 | 59% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 19% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>11</td><td>11</td><td>39%</td></tr> <tr><td>10</td><td>10</td><td>36%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>14%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 11 | 11 | 39% | 10 | 10 | 36% | 4 | 4 | 14% | 1 | 1 | 4% | 0 | 0 | 0% | 2 | 2 | 7% | <p>4.19</p> | <p>75%</p> | <p>0</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 11 | 11 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 | 10 | 36% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 4 | 14% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>13</td><td>13</td><td>46%</td></tr> <tr><td>13</td><td>13</td><td>46%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 13 | 13 | 46% | 13 | 13 | 46% | 1 | 1 | 4% | 1 | 1 | 4% | 0 | 0 | 0% | 0 | 0 | 0% | <p>4.36</p> | <p>93%</p> | <p>0</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 13 | 13 | 46% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 13 | 13 | 46% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>12</td><td>43%</td></tr> <tr><td>10</td><td>10</td><td>36%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>14%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 12 | 12 | 43% | 10 | 10 | 36% | 0 | 0 | 0% | 1 | 1 | 4% | 1 | 1 | 4% | 4 | 4 | 14% | <p>4.29</p> | <p>79%</p> | <p>0</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12 | 12 | 43% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 | 10 | 36% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 4 | 14% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>18%</td></tr> <tr><td>11</td><td>11</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>18%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>21%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 5 | 5 | 18% | 11 | 11 | 39% | 5 | 5 | 18% | 1 | 1 | 4% | 0 | 0 | 0% | 6 | 6 | 21% | <p>3.91</p> | <p>57%</p> | <p>0</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 18% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 11 | 11 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 18% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | 6 | 21% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>9</td><td>9</td><td>32%</td></tr> <tr><td>12</td><td>12</td><td>43%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>18%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 9 | 9 | 32% | 12 | 12 | 43% | 2 | 2 | 7% | 0 | 0 | 0% | 0 | 0 | 0% | 5 | 5 | 18% | <p>4.30</p> | <p>75%</p> | <p>0</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 9 | 9 | 32% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12 | 12 | 43% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 18% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>16</td><td>16</td><td>59%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 4 | 4 | 15% | 16 | 16 | 59% | 5 | 5 | 19% | 1 | 1 | 4% | 0 | 0 | 0% | 1 | 1 | 4% | <p>3.88</p> | <p>74%</p> | <p>1</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 4 | 15% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 16 | 16 | 59% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 19% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>8</td><td>8</td><td>33%</td></tr> <tr><td>11</td><td>11</td><td>46%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 8 | 8 | 33% | 11 | 11 | 46% | 2 | 2 | 8% | 0 | 0 | 0% | 1 | 1 | 4% | 2 | 2 | 8% | <p>4.14</p> | <p>79%</p> | <p>4</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8 | 8 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 11 | 11 | 46% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>8</td><td>8</td><td>35%</td></tr> <tr><td>11</td><td>11</td><td>48%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>9%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 8 | 8 | 35% | 11 | 11 | 48% | 1 | 1 | 4% | 0 | 0 | 0% | 1 | 1 | 4% | 2 | 2 | 9% | <p>4.19</p> | <p>83%</p> | <p>5</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8 | 8 | 35% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 11 | 11 | 48% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 9% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>14</td><td>14</td><td>54%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 5 | 5 | 19% | 14 | 14 | 54% | 3 | 3 | 12% | 2 | 2 | 8% | 0 | 0 | 0% | 2 | 2 | 8% | <p>3.92</p> | <p>73%</p> | <p>2</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 19% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 14 | 14 | 54% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 3 | 12% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>22%</td></tr> <tr><td>10</td><td>10</td><td>37%</td></tr> <tr><td>9</td><td>9</td><td>33%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 6 | 6 | 22% | 10 | 10 | 37% | 9 | 9 | 33% | 2 | 2 | 7% | 0 | 0 | 0% | 0 | 0 | 0% | <p>3.74</p> | <p>59%</p> | <p>1</p> |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | 6 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 | 10 | 37% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 9 | 9 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| | | | | | |
|--|--|------------|-------|------|--|
| Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten. |  | 4.11 | 81% | 1 | |
| Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen. |  | 3.96 | 70% | 1 | |
| Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten. |  | 4.22 | 85% | 2 | |
| Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren. |  | 4.27 | 93% | 1 | |
| Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen. |  | 4.11 | 89% | 1 | |
| Führung und Management | | | | | |
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut 5 gut 4 genügend 3 schlecht 2 sehr schlecht 1 weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer | |
| Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert. |  | 4.17 | 74% | 1 | |
| Information und Zusammenarbeit | | | | | |
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut 5 gut 4 genügend 3 schlecht 2 sehr schlecht 1 weiss nicht | Mittelwert | % 5-4 | Leer | |
| Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern. |  | 4.00 | 52% | 1 | |
| Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert |  | 4.28 | 81% | 2 | |
| Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes. |  | 4.00 | 69% | 2 | |
| Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts. |  | 3.73 | 62% | 2 | |
| Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden. |  | 4.38 | 85% | 2 | |

| <p>Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>8</td><td>12</td><td>4</td><td>1</td><td>0</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>31%</td><td>46%</td><td>15%</td><td>4%</td><td>0%</td><td>4%</td></tr> </table> | Rating | 8 | 12 | 4 | 1 | 0 | 1 | Percentage | 31% | 46% | 15% | 4% | 0% | 4% | <p>4.08</p> | <p>77%</p> | <p>2</p> |
|--|--|--------|-----|-----|----|-----|---|---|------------|-----|-----|-----|-----|----|-----|--------------------|------------|----------|
| Rating | 8 | 12 | 4 | 1 | 0 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 31% | 46% | 15% | 4% | 0% | 4% | | | | | | | | | | | | |
| <p>Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>11</td><td>9</td><td>4</td><td>1</td><td>0</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>42%</td><td>35%</td><td>15%</td><td>4%</td><td>0%</td><td>4%</td></tr> </table> | Rating | 11 | 9 | 4 | 1 | 0 | 1 | Percentage | 42% | 35% | 15% | 4% | 0% | 4% | <p>4.20</p> | <p>77%</p> | <p>2</p> |
| Rating | 11 | 9 | 4 | 1 | 0 | 1 | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 42% | 35% | 15% | 4% | 0% | 4% | | | | | | | | | | | | |
| <p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>9</td><td>8</td><td>4</td><td>1</td><td>1</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>35%</td><td>31%</td><td>15%</td><td>4%</td><td>4%</td><td>12%</td></tr> </table> | Rating | 9 | 8 | 4 | 1 | 1 | 3 | Percentage | 35% | 31% | 15% | 4% | 4% | 12% | <p>4.00</p> | <p>65%</p> | <p>2</p> |
| Rating | 9 | 8 | 4 | 1 | 1 | 3 | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 35% | 31% | 15% | 4% | 4% | 12% | | | | | | | | | | | | |
| <p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>7</td><td>6</td><td>4</td><td>5</td><td>0</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>28%</td><td>22%</td><td>15%</td><td>19%</td><td>0%</td><td>19%</td></tr> </table> | Rating | 7 | 6 | 4 | 5 | 0 | 5 | Percentage | 28% | 22% | 15% | 19% | 0% | 19% | <p>3.68</p> | <p>48%</p> | <p>1</p> |
| Rating | 7 | 6 | 4 | 5 | 0 | 5 | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 28% | 22% | 15% | 19% | 0% | 19% | | | | | | | | | | | | |
| <p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>16</td><td>8</td><td>3</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>59%</td><td>30%</td><td>11%</td><td>0%</td><td>0%</td><td>0%</td></tr> </table> | Rating | 16 | 8 | 3 | 0 | 0 | 0 | Percentage | 59% | 30% | 11% | 0% | 0% | 0% | <p>4.48</p> | <p>89%</p> | <p>1</p> |
| Rating | 16 | 8 | 3 | 0 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 59% | 30% | 11% | 0% | 0% | 0% | | | | | | | | | | | | |
| <p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>6</td><td>12</td><td>4</td><td>3</td><td>0</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>22%</td><td>44%</td><td>15%</td><td>11%</td><td>0%</td><td>7%</td></tr> </table> | Rating | 6 | 12 | 4 | 3 | 0 | 2 | Percentage | 22% | 44% | 15% | 11% | 0% | 7% | <p>3.84</p> | <p>67%</p> | <p>1</p> |
| Rating | 6 | 12 | 4 | 3 | 0 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 22% | 44% | 15% | 11% | 0% | 7% | | | | | | | | | | | | |
| <p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p> | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>7</td><td>4</td><td>1</td><td>8</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>11%</td><td>15%</td><td>28%</td><td>15%</td><td>4%</td><td>30%</td></tr> </table> | Rating | 3 | 4 | 7 | 4 | 1 | 8 | Percentage | 11% | 15% | 28% | 15% | 4% | 30% | <p>3.21</p> | <p>26%</p> | <p>1</p> |
| Rating | 3 | 4 | 7 | 4 | 1 | 8 | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 11% | 15% | 28% | 15% | 4% | 30% | | | | | | | | | | | | |



Auswertung

**Oberstufenschule Lengg, Zürich
 Lehrpersonen**

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

10

| | sehr zufrieden 5 4 3 2 1 | sehr unzufrieden keine Antwort | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
|--|-----------------------------|--|------------|-------|------|
| Mit dem Klima an dieser Schule bin ich... | | | 4.00 | 70% | 0 |
| Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich... | | | 3.80 | 70% | 0 |
| Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... | | | 3.67 | 33% | 1 |
| Mit der Führung unserer Schule bin ich... | | | 3.50 | 50% | 0 |
| Lebenswelt Schule | | | | | |
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut 5 4 3 2 1 | genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal. | | | 4.90 | 100% | 0 |
| Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um. | | | 4.20 | 90% | 0 |
| Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima. | | | 4.20 | 100% | 0 |
| Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. | | | 4.40 | 90% | 0 |

| | | | | |
|---|--|------|------|---|
| An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um. | | 4.40 | 100% | 0 |
| Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten. | | 4.40 | 90% | 0 |
| Unsere Schulregeln sind sinnvoll. | | 4.40 | 100% | 0 |
| Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. | | 4.00 | 80% | 0 |
| Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. | | 4.40 | 90% | 0 |
| Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten. | | 4.10 | 70% | 0 |
| Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung. | | 3.70 | 60% | 0 |
| Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen. | | 4.50 | 90% | 0 |
| Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung. | | 3.86 | 56% | 1 |
| Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert. | | 3.20 | 40% | 0 |
| Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis. | | 3.90 | 80% | 0 |
| Ich arbeite gerne an dieser Schule. | | 4.10 | 70% | 0 |
| Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt | | 3.40 | 40% | 0 |
| Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis. | | 3.50 | 60% | 0 |

| Lehren und Lernen | | | | | | | | | |
|---|----------|-----|----------|----------|---------------|---------------|------------|-------|------|
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut | gut | genügend | schlecht | sehr schlecht | keine Antwort | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | | | | |
| Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. | 30% | 40% | 10% | 0% | 0% | 20% | 4.25 | 70% | 0 |
| Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. | 40% | 30% | 10% | 0% | 0% | 20% | 4.38 | 70% | 0 |
| Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. | 30% | 50% | 0% | 0% | 0% | 20% | 4.38 | 80% | 0 |
| Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können. | 11% | 11% | 44% | 0% | 0% | 33% | 3.50 | 22% | 1 |
| Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten. | 30% | 50% | 10% | 0% | 0% | 10% | 4.22 | 80% | 0 |
| Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte. | 20% | 20% | 20% | 0% | 0% | 40% | 4.00 | 40% | 0 |
| Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist. | 11% | 11% | 33% | 0% | 0% | 44% | 3.60 | 22% | 1 |
| Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch. | 0% | 11% | 11% | 0% | 0% | 78% | 3.50 | 11% | 1 |
| Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen. | 0% | 0% | 11% | 0% | 11% | 78% | 2.00 | 0% | 1 |
| Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus. | 0% | 0% | 0% | 22% | 0% | 78% | 2.00 | 0% | 1 |
| Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests. | 0% | 0% | 0% | 11% | 11% | 78% | 1.50 | 0% | 1 |
| Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen. | 20% | 20% | 40% | 0% | 0% | 20% | 3.75 | 40% | 0 |
| Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen. | 10% | 40% | 40% | 0% | 0% | 10% | 3.67 | 50% | 0 |

| | | | | | |
|---|---|------------|-------|------|--|
| Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten. | | 4.25 | 70% | 0 | |
| Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren. | | 4.44 | 90% | 0 | |
| Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen. | | 4.50 | 80% | 0 | |
| Führung und Management | | | | | |
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort | Mittelwert | % 5-4 | Leer | |
| | 5 4 3 2 1 | | | | |
| Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar. | | 4.00 | 70% | 0 | |
| Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. | | 4.29 | 60% | 0 | |
| An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt. | | 3.70 | 60% | 0 | |
| Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. | | 4.11 | 70% | 0 | |
| Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen. | | 4.00 | 70% | 0 | |
| Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert. | | 4.10 | 80% | 0 | |
| Unsere Entscheidungswege sind klar. | | 3.90 | 70% | 0 | |
| An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll. | | 4.00 | 70% | 0 | |
| Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt. | | 4.00 | 70% | 0 | |
| Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge. | | 4.25 | 70% | 0 | |

| Information und Zusammenarbeit | | | | | | | | | |
|--|----------|-----|----------|----------|---------------|---------------|-------------------|-------|------|
| Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | sehr gut | gut | genügend | schlecht | sehr schlecht | keine Antwort | Mittelwert | % 5-4 | Leer |
| | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | | | | |
| Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags | | | | | | | 4.20 | 90% | 0 |
| • Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit) | | | | | | | 3.30 | 30% | 0 |
| • Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung) | | | | | | | 3.70 | 60% | 0 |
| In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. | | | | | | | 3.30 | 40% | 0 |
| Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. | | | | | | | 3.40 | 50% | 0 |
| In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. | | | | | | | 3.80 | 50% | 0 |
| In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet. | | | | | | | 3.44 | 44% | 1 |
| Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen). | | | | | | | 3.00 | 30% | 0 |
| Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig. | | | | | | | 3.33 | 40% | 0 |
| Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten. | | | | | | | 3.80 | 60% | 0 |
| Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. | | | | | | | 3.22 | 40% | 0 |
| Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung. | | | | | | | 3.56 | 60% | 0 |
| Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln. | | | | | | | 3.67 | 60% | 0 |

| Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>33%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>11%</td></tr> </tbody> </table> | Count | Percentage | 1 | 11% | 3 | 33% | 2 | 22% | 2 | 22% | 0 | 0% | 1 | 11% | 3.38 | 44% | 1 |
|--|--|-------|------------|---|-----|---|-----|---|-----|---|-----|---|----|---|-----|-------------|-----|---|
| Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig. | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>10%</td></tr> <tr><td>7</td><td>70%</td></tr> <tr><td>2</td><td>20%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </tbody> </table> | Count | Percentage | 1 | 10% | 7 | 70% | 2 | 20% | 0 | 0% | 0 | 0% | 0 | 0% | 3.90 | 80% | 0 |
| Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7 | 70% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 20% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein. | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>10%</td></tr> <tr><td>3</td><td>30%</td></tr> <tr><td>1</td><td>10%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>50%</td></tr> </tbody> </table> | Count | Percentage | 0 | 0% | 1 | 10% | 3 | 30% | 1 | 10% | 0 | 0% | 5 | 50% | 3.00 | 10% | 0 |
| Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 30% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 50% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2</td><td>20%</td></tr> <tr><td>6</td><td>60%</td></tr> <tr><td>1</td><td>10%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>10%</td></tr> </tbody> </table> | Count | Percentage | 2 | 20% | 6 | 60% | 1 | 10% | 0 | 0% | 0 | 0% | 1 | 10% | 4.11 | 80% | 0 |
| Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 20% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | 60% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder. | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> </tbody> </table> | Count | Percentage | 2 | 22% | 2 | 22% | 2 | 22% | 1 | 11% | 0 | 0% | 2 | 22% | 3.71 | 44% | 1 |
| Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts. | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>3</td><td>33%</td></tr> </tbody> </table> | Count | Percentage | 2 | 22% | 2 | 22% | 2 | 22% | 0 | 0% | 0 | 0% | 3 | 33% | 4.00 | 44% | 1 |
| Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
